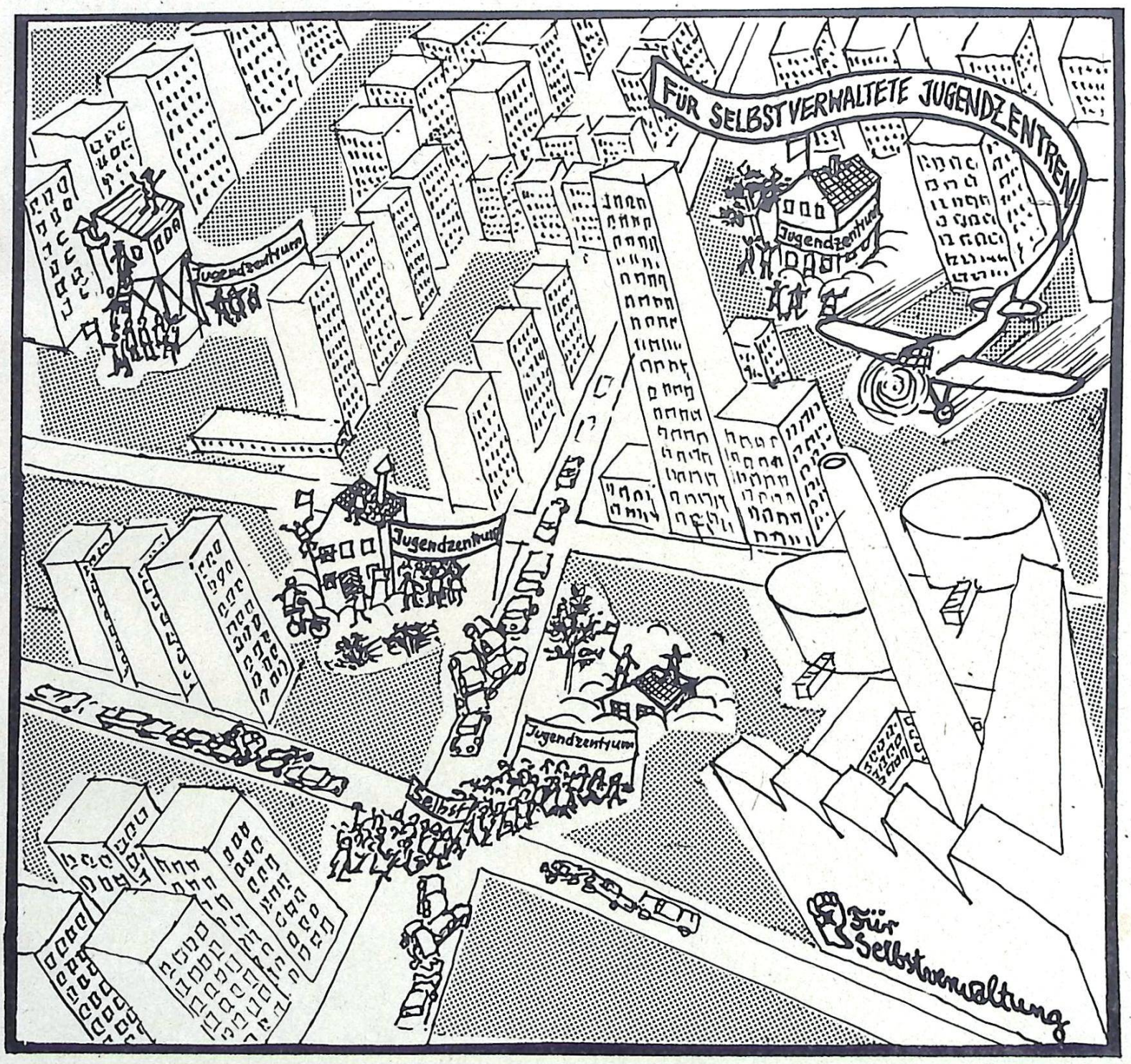
INFO BERLINER UNDOGMATISCHER GRUPPEN 61

9.6.75 WÖCHENTLICH 2. JHG. DM 0.50



SONGTAGE 75

SA. 14 + SO. 15 JUNI 16H
HAUS DER JUGEND Argentinische Allee 28

!!!!!!!!!MUSIKINSTRUMENTE UND SCHLAFSÄCKE NICHT VERGESSEN !!!!!!!!!!!!!!!!!!

ORGANISIERT DEN WIDERSTAND!

FRAUEN GEGEN FLOH DE COLOGNE

am 25.mai machten 7 feministinnen aus dem frauenzentrum und lesbischen aktionszentrum eine aktion gegen floh de cologne, die mit ihrem neuem stück "tilt"(über jugendarbeitslosigkeit) ein 3-tägiges gastspiel im quartie latin gaben. zwei von uns hatten sich die show der floh am abend zuvor angesehen, fanden das stück sehr f frauenfeindlich und waren entsprechend wütend. wir frauen gingen in der kurzen pause zwischen zugabe und schluß auf die bühne, um über mikrophon den frauen im publikum unsere meinung zu dem stück zu vermitteln und gleichzeitig einen denkprozeß über ihre situation in der linken bewegung in gang zu setzen,
natürlich wurde uns das mikrophon sofort abgestell. wir ließen uns davon nicht beirren, sondern lasen so laut wie möglich unser papier vor:
frauen,
nachdem wir nun mit einem stück von mackern, mit mackern und für macker berieselt wurden,
nehmen wir uns jetzt das recht auch etwas von frauen, mit frauen und für frauen vorzutragen!
wenn wir frauen überhaupt mal vorkamen, dann wurden wir nur negativ dargestellt und verarscht?
wir waren:
- die nerzbehängte kapitalistin (von denen es ja so viele gibt !)
- mutter staat
- als lola doof und geil und wollen nur ehe und sicherheit

wo waren wir frauen in der geschichte des klassenkampfes?
wo waren wir frauen im zuge des fortschritts?
wir frauen werden totgeschwiegen!
frauen, raus aus der männerbeherrschten linken!
kämpft zusammen mit frauen in der autonomen frauenbewegung gegen eure unterdrückung
niemand konnte die sklavenhalter vor den sklaven retten! niemand kann die männer vor den frauen retten!
wir haben angefangen, wir werden immer mehr..."
die reaktion des vorwiegend männlichen publikums war wie wir es erwartet hatten: lachen, auspfeifen und buh-rufe an den"kritischen stellen".
beschimpfungen wie "flintenweiber" und "geht doch zum spezialisten" begleiteten uns noch den saal hinaus.
die floh-typen bezogen auch stellung, indem sie uns vorwarfen, wir hätten von ihrem stück überhaupt nicht kapiert und so dreckige bemerkungen abließen, daß eine von uns nur noch "scheiß chauvi" brüllte, worauf einer der floh seinen unterleib nach vorne schob und der frau mal kurz entgegenfickte! da wußten wir mal wieder was sache ist!!
für uns bestand die wichtigste erfahrung dieser aktion darin, unsere stärke als frauen zu spüren indem wir uns gemeinsam gegen jegliche diskriminierung, auch seitens der linken genossen wehren.
wir fordern die frauen auf, das stück von floh de cologne so lange zu sabotieren, bis sie es in unserem sinn geändert haben.

FRAUEN GEMEINSAM SIND STARK !

das SAK-JUR lädt alle SPONTIS am Mi. 20⁰⁰ im SZ zur DISKUSSION -beim Bier- über BERUFSVERBOTE ein.

Sommerreisen der Sonderprojekte (SP)

Von der Kürzung der Gelder für Ferienreisen der SP wurde schon im Info Nr 53 (in der HEZ vom Mai 75) berichtet.
Die betroffenen SP waren besonders empört über die Bedrohung schon geplanter Reisen durch spät angekündigte Kürzungen, über den schlechten bzw. fehlenden Informationsfluß vom Senat her und die lahme Bearbeitung. Auf den SP-Plenen beschloß man daher, die Sache zu beschleunigen und ausreichend Geld zu fordern. Es wurden zwei Treffs mit den zuständigen Senatstypen gemacht; das erste mit Kindern, Eltern und ein bißchen Action, das zweite mit weniger Beteiligten, um erst mal zu sehen, was der Senat an zusätzlichen Geldern aufgetrieben hatte, und um die Forderung nach voller Finanzierung zu wiederholen (gleiche Sätze wie die SPs "Florian" und "Pippin", die schon im Frühjahr verreist waren und aus dem zu knappen 100 000 DM-Topf schon 46 000 DM verbraucht hatten. Insgesamt wollen 6 weitere SP verreisen.)
Und siehe da: Schon beim zweiten Treffen nach einer Woche stellte der Senat von einem Spendenkonto 15 000 DM zusätzlich zu Verfügung. Außerdem wurde ein einfacheres Abrechnungsverfahren als bisher angeboten und die Zusicherung gegeben, daß wir im Herbst 75 die Verteilung der Gelder für die Ferienreisen 76 mitbestimmen können. Da die Termine der Sommerreisen schon ziemlich nahe gerückt waren und die meisten SP arbeitsmäßig stark belastet waren, beschlossen wir, uns damit zufrieden zu geben: d.h. keine Kinderdemo auf dem Kudamm mit Spendenaktion und Infos o.ä. zu machen.
Da aufgrund eigener Bemühungen zusätzlich Geld vom DRK für eine Kindergruppe zur Verfügung gestellt wurde, können zumindest die fest geplanten Reisen stattfinden. Allerdings müssen einige SP mit sehr knappen Geldmitteln wegfahren, und manche Gruppen können garnicht verreisen.
Die Zusammenarbeit zwischen den von den Kürzungen betroffenen SP auf dem Plenum hatte bisher recht gut geklappt. Nach dem Ferienreisen wird die Verteilung der Gelder noch mal abgestimmt, und auch die Diskussion über andere gemeinsame Probleme geht dann weiter.
(23. August, 16 Uhr, Waldstr. 42 Laden)

NKK Neue Kreuzberger Kindergruppe

TEK Till-Eulenspiegel-Kette

Nachdem das Stat. Landesamt gerade festgestellt hatte, daß die Inflationsrate in Berlin wieder am Steigen ist, (Febr. 5,5 %, März u. April 5,6 %, Mai 5,7 %) kommt jetzt die Androhung der öffentlichen Preislawine (s. auch Dokumentation der Bewegung 2. Juni und Info 51): ab 1. Okt. soll Be- und Entwässerung, Müllabfuhr und Straßenreinigung teurer werden - das wirkt sich als Erhöhung der Nebenkosten (der Hausbesitzer darf die Erhöhungen auf die Mieter abwälzen) auf die Miete aus. Die Mieten sollen nach den Senatsplänen ab 1. Jan. 1976 dann noch mal um 5 % steigen - die nächsten Mieterhöhungen sind schon eingeplant (- Ein schönes Beispiel für Wahlversprechen - noch im Februar hatten Senatspressesprecher diese Mieterhöhungen dementiert).
Ab Januar soll dann auch die GASAG teurer werden, und spätestens, im März die BVG.
ALSO: überlegt euch langsam, was ihr dagegen tun wollt!!!!!!

EINS ★ ZWEI ★ DREI ★ ... VIELE ★★★★★

TREFFEN WIR SELBSTVERWALTETEN JUGENDHÄUSER

INITIATIVGRUPPE WESTBERLINER JUGENDZENTREN

Die Bewegung der Westberliner Jugendzentren ist abgeschlafft. Ursachen dafür liegen in der veränderten politischen Situation. Die staatliche Repression gegenüber Jugendzentren hat sich verschärft (Höhepunkt waren die Überfälle im März). Anderseits läuft in den JZ nichts.
Die INITIATIVGRUPPE WESTBERLINER JUGENDZENTREN will gegen beides angehen: der Informations und Erfahrungsaustausch zwischen den einzelnen Initiativen soll hergestellt werden und andererseits soll durch eine Kampagne wieder in die Offensive gegangen werden. Dies ist notwendig, um die Arbeit der bestehenden wieder anzukurpeln und ihre Existenz gegenüber weiteren Staatseingriffen und Einschränkungen zu erhalten. Der staatlichen Repression auf weiter Front soll eine neuerstarkte, wieder in Bewegung geratene "Bewegung" gegenübergestellt werden. Sicher wird diese wieder abflauen und ein Großteil der Beteiligten abfallen, aber in allen bisherigen Kampagnen hat sich gezeigt, daß einige durch diese Konfrontation mit dem Staat angeregt wurden politisch zu arbeiten und sich intensiver mit den Hintergründen auseinanderzusetzen. Es muß in diesem Zusammenhang diskutiert werden, wie eine breitere und längere Mobilisierung möglich ist, die die momentane Resignation aufheben kann. Für die vorhandenen Initiativen bedeutet eine auf breiter Basis angegangene Mobilisierung die Chance aus ihrer Kleinarbeit herauszukommen und als Gruppe nach Außen hin etwas tun zu können, wodurch die Gruppe selbst stabilisiert wird. Das Vorhandensein kontinuierlich arbeitender Gruppen ist insofern wichtig, da Jugendzentren kein Selbstzweck, sondern Basen zur Weiterarbeit sind. Einerseits Zentren selbst organisierter Freizeit, anderseits Ausgangspunkte für weitere politische Aktivitäten. in anderen gesellschaftlichen Bereichen. Jugendzentren sind Durchgangsstationen keine Inseln. (Illusion der Selbstverwaltung - Ideologie der "Freiräume")

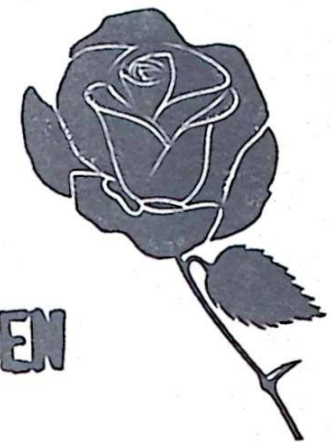
Zur Diskussion über Selbstverwaltete Jugendzentren empfiehlt es sich die Nr.60 des INFOs zu lesen, in dem thesenartig versucht wird, Schwerpunkte und Fragestellungen aufzuzeigen. Vielleicht kommt in ihm eine Diskussion über die Problematik und Perspektive zustande.

Die Arbeit der Initiativgruppe wird sich auf drei Ebenen abspielen:
(1) Öffentlichkeitsarbeit: Information über die Arbeit der JZ und deren Behinderung, Vertretung unserer Forderungen nach JZ und Begründung, weshalb diese notwendig sind. Ausübung von Druck auf Kirche und Senat durch breite Solidarität
(2) Diskussion über SJZ und deren Perspektive Weshalb fordern wir SJZ ?
(3) Informierung und Mobilisierung von Jugendlichen (durch Feste-Info-Feten; durch Mobilisierung zu einzelnen wichtigen Terminen; vielleicht durch eine Demo zum Höhepunkt der Kampagne.

Wichtige Termine sind die zwei Info-Feten (siehe Umseite) zu denen viele hinkommen sollen. Der nächste Treff der INITIATIVGRUPPE WESTBERLINER JUGENDZENTREN ist am Sa, den 14.6.75 um 16.oo Uhr auf den "SONGTAGEN" in Zehlendorf. Dort soll intensiver über SELBSTVERWALTUNG diskutiert werden. Leute die dazustoßen wollen, sollten sich vorher ein paar Gedanken machen und vielleicht ein Papier einbringen. Bisher nicht vertretene Initiativen (auch von kirchlichen Jugendheimen) sollten dort vorbeikommen, damit die Kampagne breiter und besser koordiniert werden kann.

Die Entscheidung liegt bei uns.

EIN UNABHÄNGIGES SELBSTVERWALTES JUGENDZENTRUM FÜR ALLE JUGENDLICHEN



Dokumentation

ÜBERALL REPRESSION

DIE SITUATION IN KIRCHLICHEN JUGENDHEIMEN

- St. Paul wurde geschlossen, weil die Jugendlichen ihre Freizeitgestaltung selbst in die Hand nahmen
- in der Genezarethkirche sollte die offene Jugendarbeit eingestellt werden. Als die Jugendlichen ihre Räume nicht herausgeben wollten, lies die Gemeinde zweimal mit brutalem Polizeieinsätzen räumen.
- In der Martin Luther King Gemeinde in Neukölln wurde die offene Arbeit 1974 geschlossen, nachdem zuvor mit allen Mitteln versucht worden war, die Jugendlichen zu bevormunden.
- In der Dankes- Gemeinde im Wedding wurde mit Schließung gedroht
- In der Erlöser-Gemeinde wurden zwei Angestellte aus der Jugendarbeit entlassen, die der Kirche politisch nicht passten. Sie waren Kommunisten und die Kirche hielt die Jugendlichen selbst für zu dumm, um zu entscheiden, was davon zu halten ist.

Daß die Jugendlichen immer wieder mit der Kirche zusammenstossen ist kein Zufall. Das Kirchengesetz, das die Jugendarbeit regelt, sieht die Bevormundung für alle Gemeinden vor Alles ist auf das Evangelium festgelegt. Was darunter zu verstehen ist, bestimmt die Kirche. Sie kann willkürlich Mittel streichen, Räume sperren, die Gremien der Jugendlichen auflösen und deren Beschlüsse aufheben. Solange die Kirche noch durch zahlreiche Sonderrechte (z.B. Kirchensteuer) über Geld, Grundstücke und Häuser verfügt, fordern wir:

SELBSTVERWALTETE JUGENDZENTREN IN KIRCHENRÄUME!
FINANZIERUNG DER ARBEIT DURCH DIE KIRCHE !

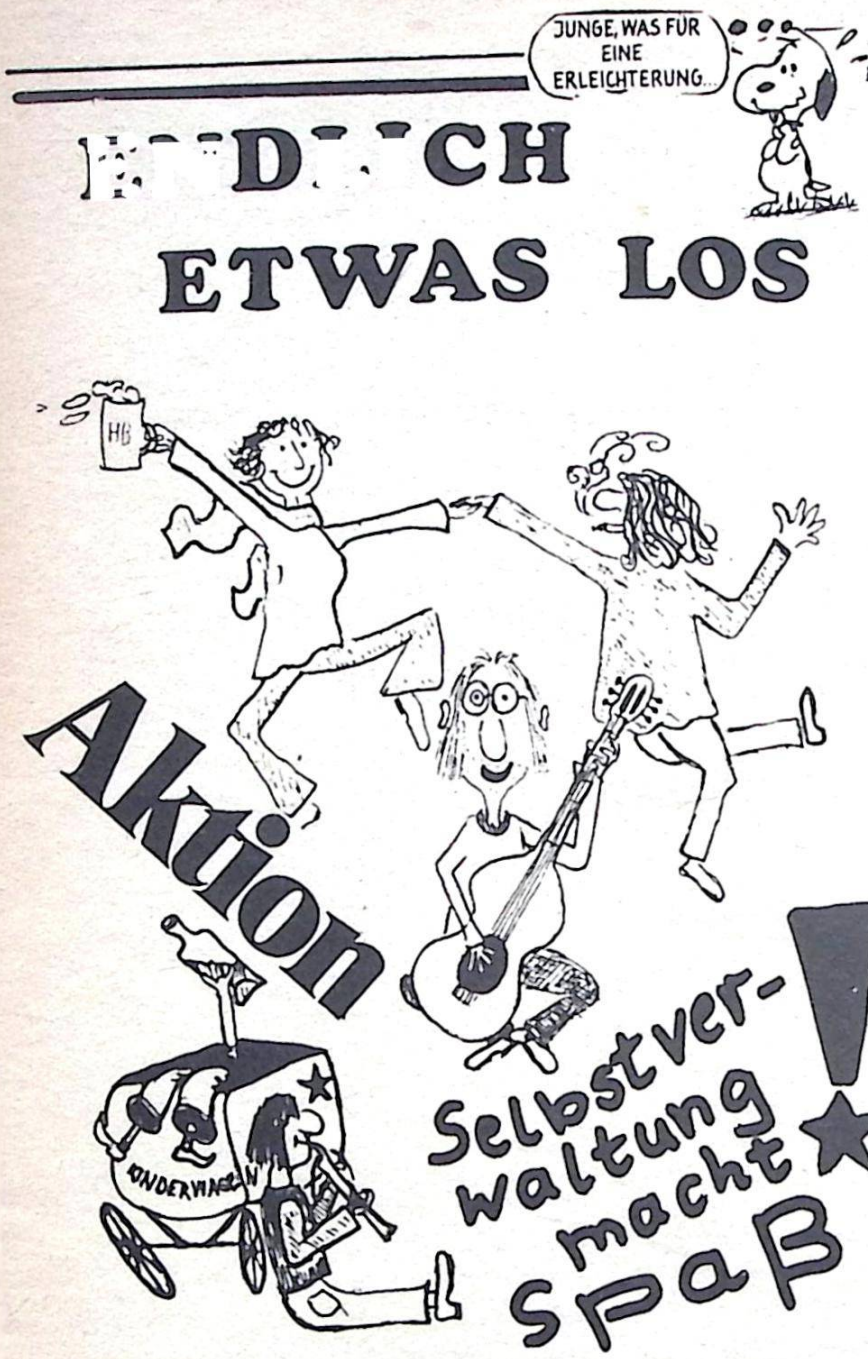
STAATLICHE JUGENDZENTREN

Natürlich sieht es in staatlichen Jugendheimen nicht besser aus. Das liegt daran, daß der Staat seine Aufgabe, Jugendarbeit zu machen, nur an die Verbände weitergegeben hat. Durch Gesetze und andere Kontrollen sorgt er dafür, daß alle Jugendverbände, Kirchen, usw. machen, was der Staat will. Tun sie das nicht, so streicht er die schon minimalen Mittel. So ist es kein Wunder (Kontrolle über die Inhalte der in den JFH geleisteten Arbeit, Planstellenkürzung, Unterbestzung, Gelderkürzung) daß in den staatlichen Freizeitheimen Langeweile und kleinliche Bevormundung herrscht. Stadträte schnüffeln herum und nehmen Plakate der Jugendlichen ab (Böcklerpark), Mitarbeiter werden entlassen, weil sie auf der Seite der Jugendlichen stehen (Fuchsbau), ganze Heime werden geschlossen, aus der Angst heraus, die Jugendlichen könnten es besser machen (Prisma) oder für offene Arbeit gesperrt (Weisse Rose), Jugendzentren werden brutal geräumt und zerstört (Putte), sowie ohne Grund und Recht von der Polizei demoliert (Weisbecker-Haus, Rauch-Haus, SJSZ) und fortschrittliche Ansätze (Tommy-W.-Haus) durch laufenden Druck (Kündigung) behindert.

JUGENDLICHE VON STAATLICHEN UND KIRCHLICHEN FREIZEITHEIMEN - SOLIDARISIEREN WIR UNS UND KÄMPFEN WIR ÜBERALL FÜR SELBSTVERWALTETE UND FREIE JUGENDZENTREN !

Weshalb BRAUCHEN WIR EIN SELBSTVERWALTES JUGENDZENTRUM ?

- das System versucht uns kaputtzumachen: Jugendarbeitslosigkeit, Jugendkriminalität, Jugendalkoholismus
- Lehrlinge bekommen keine Lehrstellen nur Hilfsarbeiterjob, Schüler werden miserabel ausgebildet
- überall werden wir unterdrückt und bevormundet; unsere Freizeit hat mit Freiheit nichts zu tun: man zwingt uns sie auf der Straße zu verbringen, oder sich der weiteren Bevormundung zu unterwerfen



Freizeit

Warum geht es mir so dreckig?

Lehrlinge, Jungarbeiter, Schüler und arbeitslose Jugendliche brauchen selbstverwaltete Jugendzentren; denn sie haben nicht genug Geld, um in Kneipen oder Discotheken zu gehen. Zu Hause kann man sich nicht treffen, denn da ist kein Platz und man stört Eltern und Nachbarn. Aber noch aus anderen gründen brauchen sie SJZ:
Sie brauchen Räume um sich treffen zu können, um dort überlegen zu können, wie Lehrlinge z.B. zu Bildungsurlaub kommen oder für eine bessere Ausbildung kämpfen zu können. Sie müssen Gelegenheit haben zu diskutieren, welche Schulen und Betriebe sie brauchen. Lehrlinge, Schüler und Arbeitslose müssen sich zusammensetzen und Erfahrungen austauschen: Nur so können die Schüler sehen, was nach der Schule auf sie zukommt.
AUCH DIE ERWACHSENEN ARBEITER UND ANGESTELLTEN HABEN EIN INTERESSE AN SELBSTVERWALTETEN JZ, denn es sind ihre Kinder, die auf der Straße rumhängen, wenn es keine JZ gibt. Und es sind ihre Kinder, die lernen müssen, wie man seine Interessen selbst in die Hand nimmt, statt sich ein Lebenlang zu ducken !

FÜR FREIE SELBSTVERWALTETE JUGENDZENTREN !!!

Sofortige Wiedereröffnung des HdJ + PRISMA

SONGTAGE 75

Sa/So 14./15.Juni

Beginn: 16 Uhr U-Bhf.: Krumme Lanke Bus 3,53

HAUS der JUGEND

Argentinische Allee 28

1. INITIATIVKREIS JEDEN DONNERSTAG 18 UHR ARGENTINISCHE ALLEE

2. Kommt zur

GRÜNDUNGSVERANSTALTUNG

der PRISMA-INITIATIVE

am Montag, 16.Juni, 19 Uhr, im PRISMA am Kurt-Schumacher-Platz im Gebäud[illegible]/Sloopy

WÖCHENTLICHER INFORMATIONSTREFF DER PRISMA-INITIATIVE : DONNERSTAGS, 18.30UHR IM PECKWISCH, ROEDERNALLEE 45 (Nähe Nordgraben, Feuerwache).

SO GEHTS WEITER!

Am letzten Mittwoch wollten wir wieder diskutieren, welche Konsequenzen wir aus dem einen Jahr Mittwochsplenum ziehen. Grundlage der Diskussion war der Artikel "Wo kommen wir her und wie gehts weiter?" aus dem Info 60. Die Situation: 5 Leute, die schon länger darüber diskutiert hatten und 1o "Neue".
Aus dieser Situation ergaben sich zwei unterschiedliche Ergebnisse:
Ein Teil der Leute trifft sich weiter, um, ausgehend von dem Artikel "Wir machen's anders" aus dem Info 58, das Problem Spontanität, Emanzipation und Organisation zu diskutieren. Die Gruppe wird in einem der nächsten Infos genauer beschreiben, wie sie das Problem angehen will.
Der andere Teil versuchte die Konsequenzen aus dem Artikel "Wo kommen wir her und wie gehts weiter?" zu konkretisieren::
Danach sollen in Zukunft innerhalb einer "erweiterten Redaktion" Diskussionen vorbereitet werden. Übers Info sollen Informationen und Artikel zu bestimmten Problembereichen veröffentlicht werden. Auf diesem Hintergrund wird ein Plenum einberufen, das zu diesem Themenkomplex diskutiert.
Übers Info wird in Zukunft bekannt gegeben, wann und wozu sich das Mittwochsplenum trifft. Genauso wie die Redaktion ein Plenum einberuft, kann und soll das auch von anderen Gruppen oder Leuten gemacht werden.
Diese Plenen können u.a. dazu dienen, Arbeitsgruppen zu bestimmten Themenbereichen aus der Diskussion heraus zu bilden.
Nächsten Donnerstag um 20 h im SZ wird die Redaktion anläßlich des 17. Juni über das Thema "DDR" diskutieren. Nach dem Abschluß einer vorbereitenden Diskussion soll perspektivisch ein Plenum dazu einberufen werden. Hiermit sind also alle Leute aufgerufen, die sich schon länger mit diesem Thema beschäftigt oder die Interesse daran haben, am nächsten Donnerstag, dem 12.6. ins SZ zu kommen.

ZIVILBULLEN IM WARTERAUM!

Wir wollten in der U-Haftanstalt Moabit einen Besuch machen. Im Warteraum saß ein Typ. Seinem Aussehen nach, vermuteten wir einen Zivilbullen. Als die Wachtel mit ihm aber so rummachte, von wegen: "Hier ist ihr Schein" und "ist denn immer noch keiner gekommen?" wurde unser verdacht abgelenkt, und wir dachten es sei ein Besucher 1 Stunde lang saßen wir mit ihm im Warteraum erst als er uns aufforderte in den Besucherraum zu kommen, und wir mit ihm zusammen sitzen mußten, wurde uns klar, das er ein Zivilbulle war, der uns eine Stunde warten ließ, um uns auszuhorchen.
Aufpassen beim reden, Auch wenn ihr allein seid. Lasst euch nicht Täuschen.

SCHÜLERZENTRUM A 13 IM WEDDING

der im weddinger schülerzentrum A 13 seit längerer zeit gärende konflikt unter den mitarbeitern über die zielsetzung des ladens hat sich jetzt soweit zugespitzt, daß 7 mitarbeiter gehen mußten, da eine zusammenarbeit mit den vertretern des deutschen kinderschutzbundes(DKSB) unmöglich wurde. davon abgesehen sind uns außerdem räume und honorar verweigert worden, wodurch wir daran gehindert wurden, unsere arbeit fortzusetzen; stattdessen blieben wir auf der oppositionsebene stehen, auf der es der DKSB verstanden hat, uns durch häufiges schließen des ladens kampfunfähig zu machen. dabei haben wir dann viele taktische fehler begangen, durch die wir auf der ausschließlichen oppositionsebene stehen blieben. somit hatten wir dann keine möglichkeit mehr, unsere arbeit im interesse von uns und den jugendlichen durchzusetzen, die sich sehr wesentlich von den sog. "pädagogischen" selbstverständlichkeiten des DKSB unterscheiden. daraus wollen wir zur verdeutlichung einige punkte herausziehen:

2. Anzahl der Kinder ;die anzahl der kinder in der a 13 ist ein maßstab für die qualität der arbeit der großen...

4b. klauen: ..im übrigen ist klauen ebenfalls ein maßstab für die qualität der arbeit: nach einem befriedigenden nachmittag wird kaum etwas wegkommen..

6. indoktrination :jede form von dogmatismus und indoktrination ist verboten. vielmehr muß den kindern gründliche und umfassende information gegeben werden, damit sie sich selber eine meinung bilden können, und sich selbst weiterinformieren können...

8. sanktionen: die kinder dürfen auf keine weise gedemütigt werden, erpresst, bedroht, lächerlich gemacht, geschlagen werden... es gibt nur eine einzige zulässige strafe, nämlich die kinder vor die tür zusetzen .

11. mitarbeiterbesprechungen; die genannten punkte sind grundlage der A 13 und sollen beibehalten werden. sie können nicht durch mehrheitsbeschluss geändert werden. aber jeder, der mit einem punkt nicht einverstanden ist, sollte sich um diskussion bemühen...-

anschließend möchten wir noch darauf hinweisen, daß der DKSB wie wir dem tagesspiegel entnommen haben- neue päd. mitarbeiter mit erfahrung im schwedischen gemeinwesen " sucht.... .

Telefon 6 98 44 72 -6 93 44 72-
„Ihr Fotograf"
Peter Compart - 1 Bln 61 - Kottbusser Damm 9

Kangol-Teka-Universal Dreipunkt-Sicherheitsgurte für DM 20,- je Stück gibt es im KaDeWe. Lt. "test" sind sie "sehr gut".

kollektiv repariert: fernseher, radios etc. verkauf sämtl. alt-u. neugeräte antennenbau, autoradios

JUGENDBEWEGUNG

INNERHALB EINES SEMINAR

innerhalb eines seminares über "proletarische jugendbewegungen" haben wir eine ag zum "jugendsyndikalismus" gebildet! speziell geht es um die zeit nach dem ersten weltkrieg, in der einerseits die spd und andererseits die kpd versuchten, die während des krieges wiedererstarkten autonomen jugendgruppen und organisationen zu kassieren.
es ist heute relativ leicht, die stellung der kpd/kj nachzuvollziehen; der gegenstandpunkt und die praxis der überlebenden syndikalistischen und anarchistischen gruppen ist jedoch nur schwer zu erhellen.
die zeitungen sind verschütt gegangen, aufsätze usw. stehen nicht in den bibliotheken oder sie sind zumeist nicht nachgedruckt worden. wir kommen also in unserer ag nicht so recht weiter.
wer schon über das thema "gearbeitet" hat oder besser noch einfach was weiß, wer entsprechende literatur kennt, die auch zu beschaffen ist, oder alte typen kennt, die damals mitgemacht haben, soll doch mal anrufen.
falls bei der arbeit was rauskommt, schreiben wir einen artikel fürs info.

2 51 86 00 terrrri verlangen

INFO-INTERN

der ofen ist aus bzw. wir brauchen kohle!
der letzte kassensturz hat gezeigt, daß wir mit dem geld nicht hinkommen. da das mittwochsplenum das zeitliche gesegnet hat, fehlt uns pro monat das geld, das immer auf den plenen gesammelt wurde (2oo,- bis 250,-dm monatlich).
damit haben wir immer die miete bezahlen können für die inforäume im sz. die unkosten für den druck des infos kamen durch den verkauf wieder rein.
die druckkosten haben sich gegenüber früher erhöht (früher 480,- jetzt 600,-dm). da das geld über den verkauf nicht sofort wieder reinkommt, fehlt uns bei jeder nummer kohle für die nächste. dann müssen noch die kosten für das layout-material bezahlt werden.
um das regelmäßige erscheinen weiterhin zu gewährleisten, sind alle gruppen und genoss(inn)en aufgerufen, zu spenden. es ist ja in unser aller interesse, ein wöchentliches spontiblatt als regionales und überregionales sprachrohr unser politischen aktivitäten und auseinandersetzungen zu erhalten.
auch die genoss(inn)en, die kleinanzeigen im info veröffentlichen, werden "gebeten", in form von briefmarken oder geld, einen be(i)trag sich an den unkosten zu beteiligen.
das beste wäre, wenn jede gruppe monatlich eine spende überweist, damit die ewigen spendenaufrufe aus der (info)welt geschaffen sind. das sz ist auch auf unsere unterstützung angewiesen. da ja verschiedene gruppen im sz von zeit zu zeit räume benutzen, wäre es nur genoss(inn)enschaftlich, wenn die miete auch von diesen gruppen mitgetragen wird. von nichts kommt nichts!!!!

GEDICHT

Törne in Turnschuhen durch die Stadt
in Nurnauschuhen Urnen schauen
abends kommen nüchterne feten auf dich zu
anstaltsinterne gründe in strumpfhosen treten dir entgegen
der gesuchte befand sich nicht unter den genannten

Im Fernsehen einen Tierfilm sehen
und von Verwandten träumen
im Keller des Vesuvs schlafen und
der Geist des Surrealismus erleuchtet die Plastikbombe

Es regnet joe cockerpower plaketten
novalis gibt Konzerte

2ooo jahre demokratischer Kapitalismus - genug davon !

50 Jahre Staatssozialismus - schluss damit!
der Parlamentarismus ist eine fleischfressende Pflanze
die Rätedemokratie wäre das Paradies auf Erden

Deutsche!
Brandtlanger! hört mich an!
Ich bin kein Linker ich bin ein Dichter
sie sagen Poesie sei verbalradikalismus

aus "Keine Nacht für niemand", Thorwald Proll, Kramer-Verlag

Hallo Freunde und Genossen

Wer weiß wo in den Sommerferien was los ist? Gibt es wie letztes Jahr in Frankreich (Larzac) ein Volksfest? oder vielleicht in Portugal oder weiß der Geyer wo? Rührt euch schnell die Ferien nahen, Schreibt uns INFO

Spectrum
Kneipe
täglich ab 19.00 uhr
1 bln 62
koburger str.14
tel.7 81 64 20
bus 4/16/48/75/83
s-bahn schöneberg sowie
u-bahn rathaus schöneberg

ES LANGT !!

Es war, als ob man einen Hieb in das Genick erhielte:
Wir waren mit fünf Leuten am 28.5. auf einem Happening in der TU. Es war fürchterlich. Nicht, daß wir die K-Gruppen - in diesem Falle die AO (KPD/KSV..) - nicht bereits öfter in ihrer ganzen Großartigkeit hätten kennenlernen können, ... aber das war für uns der Abgesang. Was rauskommt, wenn der kleinbürgerlich-autoritäre Kopf Politik macht, wurde hier wieder mal konkret erfahrbar.
Worum ging es da?
Um die "heldenhafte" Aktion der KPD in Ost-Berlin, bei der 18 von ihnen verhaftet wurden, die "mit erhobenen Häuptern" den dortigen "Speichelleckern" die Stirn boten.

Festgesetzt wurden sie in den "Kerkern des SSD" und nur durch den Kampf der "Kommunistischen Partei Deutschlands" und durch die "Entschlossenheit der Arbeiterklasse befreit werden konnten."
Das Ganze war eine Aktion gegen die "neuen Hitlers Breschnew und Ford", gegen die "beiden Hauptkriegstreiber". Das alles und zwischendurch noch u.a. "Es lebe Stalin" -----

Mitten in diesem Gesabber saßen wir. Allzumal belastet mit dem unguten Gefühl, wenn man hier einmal etwas Qualifiziertes sagte, nur möglich als Zwischenruf, die feindseligen Blicke und Bemerkungen könnten in offenen Haß umschlagen. Das alles mit einiger Ruhe auszuhalten war fast unmöglich.
Man konnte auch fast alles verlieren: so z.B. auch die leise Hoffnung, die wir bislang hegten, die AO sei brauchbar für den Entwurf der "neuen Revolution", sei vielleicht aktionsfähig mit uns, die sie als "Spontis" oder auch "Oberspontis" zu denunzieren suchte. Sicher, die Hoffnung war klein, nur ein Schimmer, aber immerhin, wir dachten, sie würden vielleicht doch noch Maoisten werden; MAO-SPONTEX sagt man in Frankreich.

Es ist wirklich die höchste Stufe von Schizophrenie, sich von Stalinisten verhaften zu lassen und gleichzeitig zu jubeln, Stalin solle leben. Aber liebe Leute, er soll doch wohl nur leben, auf daß wir ihn dann wieder reflektiert begraben.
Wir haben nichts dagegen, wenn jemand in den Osten geht und dort mal Rabbatz macht. Das kann unter Umständen sogar die revolutionäre Psyche stärken - mehr aber nicht! Um Maos Willen, wer will denn da von einer revolutionären Aktion der Arbeiterklasse reden.

Oh Mann, das ist doch wohl alles ein Scherz: Die Bürger haben sich hier permanent die Hände gerieben, die Zeitungen schäumten über vor Loyalität: "Wie uns ein Sprecher des ZK's der KPD gestern abend in einem Telefon-Interview mitteilte ....." (der Abend)

Wie sagte Freund Mao:
"Wenn uns der Feind heftig angreift, uns in den schwärzesten Farben malt und alle unsere Taten verunglimpft, dann ist dies ein gutes Zeichen, denn dies beweist nicht nur, daß zwischen dem Feind und uns eine klare Trennungslinie verläuft, sondern auch, daß wir erstaunliche Erfolge in unserer Arbeit erzielen konnten."

Nichts von einer Trennungslinie, nichts von schwärzesten Farben (nicht einmal von roten Farben) und auch kein Erfolg. Erfolg nur für die, die derzeit permanent unter einem Erfolgszwang stehen. Wer sich nicht adäquat am realen Gegner abarbeiten kann, und das schließt die eigene Person mit ein, der muß einen Gegner produzieren. Was kommt dabei raus: KPD-bürgernah, und zwar im beschissensten Sinn. Die stalinistische Bürokratie hat lange nicht mehr so simple reagieren können: Howdys raus!!!

Und noch eins, was den Feind anbetrifft. Da machen wir aber immer noch einen Unterschied zwischen den USA und der unter Legitimationszwang stehenden SU.
Der indifferente Kopf der AO muß streng geheime Informationen bekommen haben, daß die rote Armee - so nennt sie sich derzeit noch - z.B. auf der Seite der GI's und der Schweine wie Johnson, Nixon und Ford in Vietnam gekämpft haben. Diese Information kam aber nicht aus Peking.

Und daß Breschnew ein Faschist ist, meine Güte, das ist eine faschistoide Aussage, so wie das ganze Gehabe, daß wir auf dem TU-Happening, der "Siegesfeier" mitbekamen, doch wohl eine Orgie zwecks Trennung von Form und Inhalt war:
Die ahistorischen Köpfe der AO versuchen auf alle Fälle den Kampf zu wiederholen, wie ihn die Tradition der KPD vor 1933 gebietet. Sie haben nichts mehr zu lernen! Jeder ein kleiner Thälmann und ein jeder bringe sein Opfer. Die 18 haben ihr Opfer gebracht, aber sie fanden nicht die richtigen Opferpriester. Der Weihrauch spritze ihnen in die Augen.
Und das Volk?
Das tat, was es bei derartigen Ritualen immer tut ... es schaute zu!!

Falsche Formen müssen in der Verantwortlichkeit für die zu produzierende Bewegung zerstört werden, ihre Inhalte, sprich die Individuen, gilt es zu revolutionieren. Die "Revolutionierung der Revolutionäre" muß sich eins merken:
Die Entfremdung ist nicht in entfremdeten Formen und von entfremdeten Köpfen zu bekämpfen. Daher bringt uns auch nur die Wahrheit weiter, die sagt, daß es derzeit bei uns keine revolutionäre Bewegung gibt. Die Phantasie, die das Gegenteil behauptet, ist keine solche, sie ist ILLUSION.
Es muß die Verantwortung für sich und andere sein, die die neue Auseinandersetzung aktiv erzwingt. Und dafür, meine ich, brauchen wir schon ein "Info", daß nicht nur gelesen wird.

WIR WOLLEN ALLES (aber was Neues)
verantw. "das komitee der wütenden"
D.B.

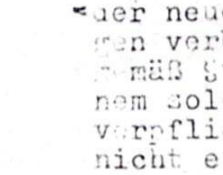
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx
oben angesprochene problematik soll einer der nächsten schwerpunkte eines infos werden, mit perspektive eines mittwochsplenums
GENOSS(INN)EN DIE EINE SOLCHE DISKUSSION VORBEREITEN WOLLEN = MELDET EUCH BEIM INFO
xxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxxx

rote hilfe nachrichten

TERRORPAKET

AUS BONN

das bundeskabinett hat ein neues "gesetzespaket"zur"bekämpfung des terrors"verabschiedet.was im dezember 974 in dieser hinsicht im schnellverfahren ausgespuckt worden war, war zum teil schlampig gestrickt und zum anderen teil unvollständig,weils damals noch opposition dagegen gab.inzwischen hat man ein paar lücken bemerkt,haben die paar liberalen und die standesorganisationen der anwälte ihre puste weitgehend verbraucht,und nun wird's durchgezogen,wieder im eilverfahren,1-lesung im bundestag noch diesen donnerstag:
gespräche zwischen verteidigern und gefangenen sollen nun doch von einem richter - der mit dem fraglichen verfahren nichts zu tun haben darf - überwacht werden können,wenn der gefangene "verdächtig"ist,eine "terroristische vereinigung"aus der haft heraus fortzusetzen oder schwere straftaten -z.b. mord oder "menschenraub" - aus der anstalt heraus zu organisieren und dazu seinen anwalt zu "mißbrauchen"der richter soll das, was er während der gesprächsüberwachung erfährt,nicht "zum nachteil des gefangenen verwerten "dürfen - es sei denn,es fiele unter die allgemeine anzeigepflicht des §138 stgb (siehe dazu sogleich unten)der richter soll das gespräch unterbrechen bzw.abbrechen dürfen,wenn a)er ihm nicht mehr folgen kann, wenn er's nicht mehr kapiert(z.b.wenn er zu dumm,der gefangene und der anwalt aber zu klug sind...),oder b),wenn über dinge gesprochen wird,die nichts mehr mit der verteidigung zu tun haben - was offenbar der richter besser beurteilen kann als die beiden beobachteten.
darüber,daß man unter solchen umständen nicht verteidigen kann und eigentlich garnicht darf,ist kein wort mehr zu verlieren.dabei ist das so neu nicht:schon jetzt finden verteidigergespräche mit genossen im knast in besonderen zellen statt,deren besonderheit die darin installierten abhöranlagen sind; nur dürften die bullen das bisher nicht öffentlich zugeben.wie sich die anwälte verhalten werden,wenn dieses gesetz in kraft tritt,ist noch unklar.man hört,daß reformistische kreise bereits die einführung eines besonderen richter-ausweises verlangen (fälschungssicher),damit sie auch erkennen können,ob da ein richter oder ein bulle sitzt (aber wo wäre da der praktische unterschied ?)
der altbekannte paragraph 129 stgb soll aufgespalten werden;§129 bleibt "normalen kriminellen"vorbehalten(hehlerringe,maffia usw.), dazu kommt ein neuer §129a stgb mit der überschrift:"bildung terroristischer vereinigungen".strafe:für mitglieder sechs monate bis fünf jahre,für vorstandsmitglieder(=rädelsführer)bis zu zehn jahren(bisher:höchstens fünf jahre).was "terroristisch" ist, bleibt unklar;offenbar ist eine vereinigung "terroristisch",wenn mord,menschenraub und ähnliches auf ihrem programm stehen(klartex nach dem urteil des 3.strafsenats des bundesgerichtshofes zu den hamburger hausbesetzern:hält ein hausbesetzer eine eisenstange bereit,um das haus gegen die bullen zu verteidigen,so handelt er "terroristisch",da er "mord"mindestens in kauf nimmt;sind arbeiter, die eine fabrik besetzt halten,bereit und vorbereitet,diese militant gegen bullen zu verteidigen - wie jüngst in montreal - ,so handeln sie "terroristisch"...).viell icht interessant ist daran,daß mit dem begriff "terror"ein eindeutig politischer begriff aus den alltäglichen hetztiraden der herrschenden eingang in die gesetze findet - ein vorgang,der seine parallelen in den gesetzes-neuschöpfungen aller faschistischen staaten hatte und hat...



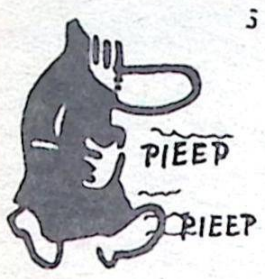
DIESER IRRGLAUBE WIRD ZUR VERLEUMDUNG, WENN KOMMUNISTEN UND ANDERE CHAOTEN BEHAUPTEN, WIR SPITZEL WÜRDEN GEGEN SIE EINGESETZT

der neue §129a soll in den katalog derjenigen verbrechen aufgenommen werden,bei denen gemäß §138 stgb jeder bürger,wenn er von einem solchen verbrechen erfährt,bei strafe verpflichtet ist,dies anzuzeigen(wozu man nicht etwa immer,sondern nur bei schweren verbrechen verpflichtet ist).das müßte eine flut voh anzeigen geben ...wenn man nun weiß,was die gerichte unter dem begriff der "unterstützung einer kriminellen vereinigung" schon alles in den bereich des alten §129 hinein errechnet haben - was sicher auch für §129a gelten wird,wie leicht man also in den verdacht geraten,etwas mit so einem verein zu tun zu haben,dann kann man sich auch vorstellen,was alles zu melden sich jener überwachungsrichter -siehe oben-verpflichtet fühlen wird ...
so nebenbei soll dann nun endgültig die vorbeugehaft wieder eingeführt werden:ein haftgrund besteht auch dann,wenn zwar keine flucht- oder verdunklungsgefahr,wohl aber der verdacht besteht,der gefangene werde nach seiner entlassung sogleich wieder aufnahme in einer "terroristischen vereinigung beantragen oder eine(oder mehere?)solche gründen.und bei wem,der einmal in solchem zusammenhang festgenommen wurde,besteht dieser verdacht wohl nicht?...
schließlich der kronzeuge:schamhaft soll er unter dem bereits im stgb vorhandenen begriff der "tätigen reue" eingeführt werden als jemand,der durch seine aussagen nicht nur sich selbst,sondern vor allem auch seine genossen ans messer liefert;dafür soll er rabatt oder gleich ganz straferlass bekommen können(von dem handgeld und dem studienplatz in oxford ganz zu schweigen....)
so neu ist das nicht,unter der hand ist das

meinungen

ES IST EIN WEITVERBREITETER IRRTUM, DAß ES IN UNSEREM LAND EINE GEHEIMPOLIZEI GIBT

längst praxis,siehe ruhland,sommerfeld und soweiter.es handelt sich auch nicht etwa um ein sonderangebot an potentielle oder schon bereite kronzeugen in laufenden verfahren,



oh nein:mit beachtlicher raffinesse sagt das kabinett,bei mord solle es keinen totalen straferlass,sondern nur ermäßigung geben;so kann keiner mehr auf die idee kommen,das gesetz sei von bodeux(im schmücker prozess der verräter) oder von g. müller (im raf prozess) erbeten worden(beide stehen unter mordanklage);bei denen läuft es nach der alten methode:sechs jahre,bei halbstrafe raus,also etwa dann, wenn der prozess rum ist.
was die richter des 1.strafsenats des olg stuttgart jüngst im raf prozess schon vorher wußten und gleich praktizierten,obwohl das gesetz noch gar nicht da ist(bei croissant,grönewald,ströbele)-und durch verschärfungen im anwaltlichen standesrecht,die die ausschaltung der mißliebigen anwälte durch die eigenen kollegen vereinfachen und beschleunigen sollen.
was soll man von all dem halten?sicher vieles von dem ist nicht neu,schon längst praxis und wird jetzt nur auch formal festgeschrieben.sicher,das ende jeder effektiven verteidigung und erst recht jedes "recht staatliche verfahrens"in politischen prozessen dürfte damit nahezu völlig erreicht sein,hier noch lücken zu finden-wehe dem besiegten,wehe denen,die sie erwischen und erwischt haben.wenn sie sie halten können. der gerichtsaal und die sprechzelle werden kaum noch die orte sein,wo siege für uns zu erringen sind.besser,immer noch,siehts ausserhalb davon aus:verschärfung der strafandrohung des §129 durch 129a,anzeigepflicht vorbeugehaft und kronzeuge sind,klar,kampfmittel,die wir nicht unterschätzen dürfen aber sie sind auch zeichen von schwäche. es sind mittel,die den ersatz liefern sollen für etwas,das der staatsschutzapparat nicht mehr so schafft,wie er es gern hätte seine beweise für konkrete taten reichen nicht-deshalb 129a,deshalb langstrafen für wischi-waschi,das man nicht mehr gross beweisen muss,wofür ausreicht,daß man die gesinnung des angeklagten kennt und beweisen kann,daß er mal ein auto geklaut hat.beweisnot-ebenso der grund für den kronzeugen,für die vorbeugehaft.erfolglosigkeit in den fahndungen-deshalb anzeigepflicht, deshalb Kronzeugen.Ideologische,intellektuelle,taktische Unterlegenheit im Gerichtssaal - deshalb der Wachhund in der Sprechzelle,der rausfinden soll,womit man am nächsten Verhandlungstag zu rechnen hat.Umgedreht heißt das:die Bullen bringen's nicht, Verteidiger und Angeklagte legal auszutricksen.Jetzt versuchen sie,ihre Beweismittel und Hinweisgeber zu kaufen und zu erpressen,die Verteidigung auszuspähen - ganz schön runtergekommen,irgendwie.

ERTRAGT DIE SCHMACH NICHT LÄNGER...

Kein Grund,das zu verharmlosen:aber sie setzen jetzt,vor allem außerhalb von Gerichtssaal und Sprechzelle,Mittel ein,die wirken können,deren Wirkungsgrad aber von uns und von den Genossen,die es angeht,entscheidend mit abhängt,von der Qualität unserer Politik,unserer Organisation,unseres Geschicks,unserer Überzeugungskraft. Eine Reihe von Genossen werden sie sicher mit diesen Gesetzen im Laufe der Zeit treffen - daß sie treffen,was sie treffen wollen,die Stadtguerilla,die Hausbesetzer,die Fabrikbesetzer usw.,die Entwicklung und Verbreitung der Politik,des Kampfes,den diese Gruppen ausmachen,selbst,kann nach wie vor verhindert werden,ist durch Gesetze allein nicht ausgemacht.Wir können und müssen dafür sorgen,daß diese Gesetze ebensowenig Wirkung entfalten wie die Fernsehkameras an den Mauern des Knastes Lehrter Straße in dem Augenblick,als wir vor dem Fernseher den Abflug von Ina u. Verena vom Flughafen Tegel aus beobachten konnten.
Darauf müssen wir uns konzentrieren: weiterarbeiten,besser werden,besser verstehen,verständlicher werden,sorgfältiger werden - und nicht nur Ach und Weh schreien ob des neuerlichen Abbaus demokratischer Rechte in Bonn. Im übrigen gilt,was der Genosse Proll in seinem letzten Gedichtband gesagt hat:

jetzt kommt es darauf an in der
geballten Faust
das Fingerspitzengefühl nicht zu
verlieren.....,

("tapetenwechsel" ,in:"keine nacht für niemand", Kramer-Verlag;kauft das Buch)

HERR STAATSANWALT DER VERTEIDIGER SAGTE EBEN ZU SEINEM MANDANTEN...

SEHEN SIE MICH DOCH NICHT SO AN,

SCHLIEßLICH GEHT ES UM UNSER ALLER FREIHEIT UND SICHERHEIT

FÜR DIESE FREIHEIT UND SICHERHEIT SPITZELN WIR IN ALLEN KAPITALISTISCHEN LÄNDERN

++++ TEGEL HAUS IV ++++

jetzt werden auch die oberpriviligierten des hauses IV,die freigänger,in den genuss einer neuen reform des neuen spd/fdp senats kommen.ihre ausgangszeiten sollen verkürzt werden.wie man die typen dort kennt,werden sie diese repression ohne zu murren über sich ergehen lassen, da sie ja auch bisher nur wie schafe in der herde hinter dem hammel dahingetrabt sind.

Demag-Arbeiter wollen Hungerstreik

gm. Kalletal, 7. Juni

600 Arbeiter der Demag-Kunststoffwerke Kalletal im Lipper Bergland wollen sich in der nächsten Woche zu einem Hungerstreik vor der Villa des Demag-Aufsichtsratsvorsitzenden Overbeck niederlassen. Grund: Ihre Fabrik soll zum Jahresende geschlossen werden.

++++der personalrat im bonner bundeskanzleramt,hat die absicht geäußert,aus den den reihen der amtsangehörigen eine bewaffnete miliz aufzustellen.

++++ die bullen versuchen seit neuestem durch schreiben an tankwarte,frisöre usw, diese dazu zu bringen,sich als hilfsbullen und spitzel zu betätigen.

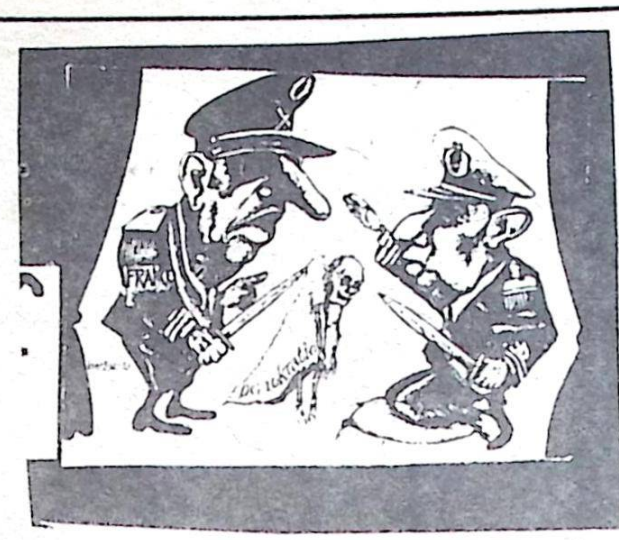
aufrüstung

fortsetzung aus info nr.60:

der 1600 mann umfassende offizielle personalbestand(außer spitzeln natürlich usw.)des bundesverfassungsschutz soll ebenfalls aufgestockt werden.das budget 1976 soll um 2,0 mio.mark erhöht werden.parallel zum aufbau der "zentralarchive" am bka läßt die bourgeoisie unter leitung von manfred schüler, staatssekretär im bundeskanzleramt und koordinator der geheimdienste,die archive der drei dienste(vs,mad,bnd)auf eine gemeinsame "computersprache" und ein gemeinsames kartsystem umschreiben.das computersystem selbst ist bereits fertig installiert."in der nunmehr teilweise schon erreichten endstufe ermöglicht das vom bundesamt für verfassungsschutz zentral gesteuerte 'nadis"-system auf elektronischer basis einen sofortigen und unmittelbaren austausch von informationen zwischen allen nachrichtendiensten des bundes und der länder.ein rund-um-die-uhr-betrieb gewährleistet den jederzeitigen abruf aller benötigten auskünfte" ("faz",7.3.75).
mit dem neubau einer "verfassungsschutzschule" im rheinischen raum ist schon begonnen worden."die finanzierung des neubaus und die erstausrichtung geht,darüber ist schon verbindliches einvernehmen erzielt worden,zu lasten des bundes.die laufenden kosten hingegen sollen zwischen den vertragspartnern bund und länder aufgeteilt werden"("faz",7.3.75).der unverfrorenste vorstoß der geheimpolizei ist die aufnahme einer dozentur an der gießener justus-liebig-universität durch h.j.schwagerl,regierungsdirektor und leiter der abteilung "informativer verfassungsschutz" seine geplante vorlesung "verfassungsschutz in der rechtsstaatlichen demokratie" wurde allerdings von den studenten boykottiert!
auch die sonderkommandos des bundesgrenzschutz werden personell verstärkt.die gsg 9 sowie die gruppen für "personal-und objektschutz"sollen um 350 mann aufgestockt werden.
über die aufrüstung des exekutiv-und geheimdienst-apparats hinaus sind eine reihe von maßnahmen z.t.geplant,z.t.schon beschlossen, die eine reibungslose zusammenarbeit zwischen exekutive und staatsanwaltschaften ermöglichen sollen.
so soll die einführung eines sog."kronzeugen die arbeit der v-leute und agents provokateurs absichern und "beweise" für die bm-prozesse schaffen.

so legalisierte das bundeskabinett am 14.5. die in der praxis schon seit langem übliche überwachung von rechtsanwälten politischer gefangener und schließlich den auschluß der verteidiger vom prozeß.
der ausbau der "neuen gestapo"wird von einem penetranten propagandistischen getöse begleitet.nach der lorenz-entführung wurde das "versagen der sicherheitskräfte"beschworen ("fahndung wie im mittelalter";"blid",29.3.) der "spiegel"bemängelte das fehlen "übergreifender konzepte".bundespräsident scheel räsonierte:"es geht um den bestand des staates."

SCHLUSS IM NÄCHSTEN INFO



OLE, OLE

WIR FAHR'N NACH BARCELONA...

tja,liebe genossen,der sommer naht,die säfte steigen,es zieht euch bestimmt wie immer zur sonne.um die aber in möglichst gutem gesundheitszustand zu erleben,möchten wir allen,die durch spanien kommen,ein paar tips geben .wir fanden die notiz in einer großen deutschen tageszeitung,die ihre leser warnt....
eine deutsche touristin ist jetzt in einem krankenhaus im baskischen san sebatian gestorben.der pistolenschuß eines spanischen polizistendurch das rechte seitenfenster ihres autos traf sie in den hals,weil die fahrerin ein haltezeichen übersehen und nicht früh genug gebremst hatte.das stopzeichen im baskenland kündigt meistens polizeikontrollen an.hier herrscht seit über einem monat und für mindestens noch gut sechs wochen ausnahmezustand;polizeikontrollen finden ständig auf praktisch allen straßen über tag und vor allem nachts statt.
die deutsche touristin war nicht das erste opfer dieser kontrolle....
die polizei hatte unter dem franko-regime praktisch immer schon schießfreiheit - einfach weil das schnelle schießen für polizisten ganz selten nachteilige konsequenzen hatte.prozesse gegen polizisten,die "ohne sichtliche notwendigkeit auch aus politischen gründen" auf verdächtige schießen,gibt es kaum.
wie auch immer man zu den ursachen für die derzeitige situation im baskenland stehen mag:tatsache ist,daß nordspanien heute keine ungefährliche gegend ist.wer hier durchkommt,muß vorsichtig sein.alle geschwindigkeitskontrollen müssen streng eingehalten werden,denn danach kommt an unübersichtlichen stellen häufig eine polizeikontrolle.
den weisungen der polizei sollte man folge leisten,so lästig und unnötig sie manchmal erscheinen mögen.wenn spanische polizisten glauben,arrogant oder herablassend behandelt zu werden ,dann werden sie meist böse(der colt sitzt locker).wer schlecht sieht oder etwas nachtblind ist,sollte nachts lieber nicht autofahren,denn nachts schießen die polizisten besonders schnell.

soweit diese meldung!genossen,wenn ihr also durch das baskenland kommt,paßt schön auf, allerdings trefft ihr in ganz spanien auf bullenkontrollen.wir wünschen euch dabei viel spaß.
ps.:die spanischen krankenhäuser sind noch beschissener,falls ihr die kugel überlebt.

Gegen Berufsverbote

WAS UNS NICHT UMBRINGT, MACHT UNS NUR NOCH H'ÄRTER!

nach langwierigen diskussionen,die sich bald 2 monate hinzogen,hat sich am 31.5.75 an der fu das "aktionskomitee gegen berufsverbote" gebildet,dem fast alle linken gruppen an der fu sowie einige außeruniversitäre gruppen angehören.das komitee rief zu einer vollversammlung in der fu am letzten donnerstag auf um über den kampf gegen berufsverbote und gesinnungsschnüffelei zu diskutieren und ihn zu organisieren(flugblattaufruf siehe unten). auf der von bald zweitausend studentinnen und studenten besuchten vv wurde die plattform des komitees und sein leitungsgremium von der großen mehrheit angenommen,die resolutionen von ksv,khg,ksb/ml wurden abgelehnt.(diese gruppen arbeiten im komitee nicht,weil es die falsche linie vertrete.siehe auch die entsprechendem flugblätter der einzelnen gruppen).danach berichteten betroffene über ihre erfahrungen,elmar altvater versuchte eine politische einschätzung der berufsverbote, uwe wesel behandelte das thema:verfassung und berufsverbote.wir möchten uns dazu nicht näher auslassen,denn dazu gibt es seit kurzem zwei zeitungen,die über den ganzen komplex berufsverbote gut informieren und die man lesen sollte:
sakjur,beiträge vom berufsverbote-teachin
saz,rechtsstaat und berufsverbot(8.mai 75)
beim letzten tagesordnungspunkt der vv:was tun? war das audimax wegen der fortgeschrittenen zeit leider schon zur hälfte leer.die vorschläge des komitees zur durchführung von hochschultagen,veranstaltungen,demonstration um den 20.juni herum und die bildung von arbeitsgruppen wurden angenommen.es werden arbeitsgruppen zu folgenden schwerpunkten eingerichtet:

a)uni-aktivitäten und bildung weiterer initiativen an den fachbereichen
b)konkrete hilfe und information für betroffene:juristische beratung und finanzielle hilfe
c)dokumentation
d)öffentlichkeitsarbeit

genossinnen und genossen,wir fordern euch auf:

UNTERSTÜTZT DIE ARBEIT DES AKTIONSKOMITEES!

ARBEITET IN DEN ARBEITSGRUPPEN MIT!

solidarität ist eine waffe -gebrauchen wir sie!

AKTIONSKOMITEE GEGEN BERUFSVERBOT

Gesinnungsschnüffelei und Berufsverbote haben ein Ausmaß erreicht, das noch vor wenigen Jahren in den Bereich literarischer Utopie verwiesen worden wäre. Ein dichtes Netzwerk unkontrollierbarer Überwachungs--und Selektionsinstanzen droht augenblicklich jede Regung kritischen Denkens zu ersticken. Das Ziel dieser bürokratischen Praxis ist eindeutig:
Das seit den 6oer Jahren anwachsende Potential kritischer Stimmen, dei in der Forderung nach Demokratie auch vor der Heiligen Kuh Kapitalismus nicht mehr halt machten,soll wieder zerschlagen werden.Nachdem die Einflechtung in das bestehende System- - "mehr Demokratie wagen" - mißlungen war, bleibt jetzt allein die Repressior
Betroffen ist längst nicht mehr die kleine Zahl von Lehrern und Juristen, die schon immer als "Kommunisten" auf der Benunziationsliste der "Staatsfeinde" den ersten Platz einnahmen; inzwisch n sind alle staatlichen und halbstaatlichen Bereiche erfaßt, "Radikale und Verfassungsfeinde" werden schon bei Jusos und Judos aufgespürt, die Rückwirkungen auf den Ausbildungsbereich sind evident.
Noch nach Jahren können kritische Äußerungen zum Berufsverbot und damit zur Entziehung der materiellen Basis führen. Die Angst vor dem Berufsverbot ist für jeden Studenten ein bestimmender Faktor.
Jeder von uns kann daraus zwei alternative Forderungen ziehen:
Die eine ist umschrieben mit Vereinzelung, Mißtrauen, Opportunismus bzw. Flucht in das Private Biedermeier, kurz: Friedhofsruhe. Die Alternative heißt Solidarität der Betroffenen (nicht erst, wenn sievor der verhörenden Instanz stehen) und gemeinsamer Widerstand gegen den Abbau fundamentaler demokratischer Rechte.
In der Organisierung eben dieses Widerstandes darf es keinen Ausschließlichkeitsanspruch einzelner Gruppen geben, darf es keine gegenseitige Diffamierung zu Lasten der gesamten Linken geben.
Deshalb haben wir uns - ungeachtet der politischen Differenzen - in einem gemeinsamen Aktionskom itee zusammengeschlossen, um langfristig gegen Berufsverbote und gegen den Abbau der demokratischen Rechte den Kampf und für alle Betroffenen die konkrete Hilfe zu organisieren.
Auf der Basis der bereits veröffentlichten Plattform der Initiative für ein Aktionskomitee gegen Berufsverbote hat sich daher ein Leitungskomitee als Träger des Aktionskomitees zusammengeschlossen.

Mitglieder des Leitungskomitees sind:

- SAZ - Sozialistische Assistentenzelle am Fachbereich 15
- Polök - Sozialistische Assistentengruppe am Fachbereich 1o
- Vertreter der legitimierten Initiativen aus den einzelnen Fachbereichen.

Das Leitungskomitee übernimmt alle Aktivitäten des Aktionskomitees und erstellt den Konsens der mitarbeitenden Gruppen und Organisationen aufgrund der erarbeiteten Plattform.

Wir rufen alle Organisationen,Gruppen und Personen zur Zusamenarbeit und Unterstützung auf.

Bisher haben folgende Organisationen ihre Unterstützung zugesichert:

Auf Vollversammlungen legitimierte Initiativen der Fachbereiche
1o - 13 - 15 - 16 - 19 - 23 -

ADS - FU
Falken
Linke Fraktion desKonzils
Gesellschaft i. Dienst d. kämpf. Völker
GIM
Demokratische Hochschule
~~KBV~~ INZWISCHEN AUSGETRETEN
Sozialistisches Plenum
Polök
SAK - Juristen
Ass. Gruppe am FB o9
SAZ
Rote Hilfe Westberlin
Vollversammlung der FHSS
SEW - Hochschulgruppe
SHB
Aktionsrat der Mediziner
Vollversammlung der Filmakademie
Vollversammlung des Instituts für Regionalplanung TU

Damit unterstützen fast alle linken Gruppen an der FU dieses Komitee.
Im Kampf gegen die Berufsverbote wird das Aktionskomitee auch mit Gruppen außerhalb der Universität eng zusammenarbeiten.

FORTSETZUNG VON INFO 60 (REV. ZELLE)

Frage: Damit hast Du aber nur den allgemeinen Charakter der Innenstruktur einer Stadtguerilla beschrieben. Nach wie vor steht die Frage, ob derartige Tendenzen bei der RAF sichtbar waren und womit das zusammenhängt. Ich würde Dir durchaus zugestehen, daß die Innenstruktur gar nicht losgelöst betrachtet werden kann von der eigentlichen Politik, aber dann mußt Du dazu was sagen.

Antwort: Du hast recht, ich habe den allgemeinen Charakter beschrieben, aber ich werde dazu auch gar nichts anderes sagen. Ich kann nur immer wieder wiederholen, man muß sich davor hüten, bürgerliche Presse und sonstiges Geschwätz und das Bild, das die Herrschenden von der RAF aufgebaut haben, ernsthaft zu glauben.
Ich will noch mal unsere Kritik an der RAF in folgenden Zusammenhang stellen, wo dann vielleicht sichtbar wird, das Verhältnis von Innenstruktur und Politik: Das erste ist, und da schließen wir uns ganz klar mit ein, ohne die RAF wären wir nichts, d.h. gäbe es uns wahrscheinlich gar nicht. Damit meine ich einfach nur, daß sie historisch für uns eine ganz wichtige und notwendige Funktion hatte, daß sie initiiert hat, was es bisher nur in der Diskussion um die Dritte Welt gegeben hat, wo Emotionen da waren, wo man dafür war, aber dieses Dafürsein sich absolut nicht übertragen hat auf die bundesrepublikanische Situation und auch gar keine faktischen Auswirkungen gehabt hat. Für uns hat die RAF z.B. ganz konkrete und praktische Auswirkungen gehabt. Wir haben uns gefragt - und das fehlt eben wieder bei Kramer genauso wie bei der Linken überhaupt - wie kann das, was sie ansetzt und anzeigt an neuer Politik, wie kann so was umgesetzt werden in revolutionäre Strategie, d.h. wie kann man ein Verhältnis herstellen zwischen dem, was es hier an Bewegung in der BRD gibt und dem, was wir meinen, was wichtig und notwendig ist zu tun, heute schon, ohne daß dafür schon eine konkrete Grundlage gegeben ist.
Die andere Seite ist unsere Kritik an der RAF. Da müssen wir uns auf die Praxis der RAF beziehen, d.h. auf ihre Aktionen, auf ihre Papiere und auf ihre Wirkung auf die politische Situation, auf die Leute hier. Die Aktionen sind das einfachste: Sie waren richtig. Wir haben daran nichts zu kritisieren, außer, was sie selbst schon kritisiert haben, nämlich, daß sie Springer nicht als das Schwein eingeschätzt haben, das er ist, als er in Hamburg das Haus nicht räumen ließ, weil er Leichen und Verletzte wollte, um sie zu vermarkten. Die Kommuniques sind abstrakt und militärisch, d.h. dem tatsächlichen Stand des Kampfes und der Widersprüche damals unangemessen, z.T. großmäulig, sicher in ihrer agitatorischen Wirkung gering. - Bei den Papieren der RAF blicken wir selbst nicht richtig durch, obwohl wir eine ähnliche Praxis haben. Wir wissen nicht, warum die die Lenin-Exegese geschrieben haben. Wir sind davon nicht überzeugt worden. Auch die anderen Papiere sind für die Linke geschrieben, allerdings so, daß die sie immer zu leicht kritisieren und abtun konnte. Auch wir meinen, daß die Papiere oft den Alleinbesitz der richtigen Linie, der Wahrheit, hinknallen, wo eigentlich Probleme und Widersprüche aufgezeigt werden müßten. Beispiel dafür ist die Avantgardeproblematik und der verkürzte Automatismus des zwangsläufigen Kampfes der unterdrückten Schichten des Volkes. Und wir müssen sagen, daß uns die Papiere in der Lösung unserer theoretischen und praktischen Fragen nicht viel weitergebracht haben. Das ist die Hauptseite der Kritik. Die politische Wirkung der RAF kritisieren wir an dem Punkt, wo sie unserer Meinung nach nicht alles getan hat, um die Hetze der bürgerlichen Presse wenigstens zu neutralisieren. Mit mehr Phantasie hätte man sicher was ändern können, d.h. wir glauben, daß sie dem Problem des Meinungskampfes in den Massen für oder gegen die Guerilla zu wenig Aufmerksamkeit schenkten. Und damit machten sie es auch der Linken zu einfach, sich so zu verhalten, wie sie sich verhalten hat.
Das sind die wichtigsten Punkte unserer Kritik. Wir sind vorsichtig, weil wir die konkreten Bedingungen der RAF nicht kennen. Wenn wir mal Zeit haben, schreibt sicher mal einer von uns mehr über das Problem, weil das logisch für unsere eigene Diskussion wichtig ist. Denn was die Linke bisher an Kritik an der RAF auf die papiernen Beine brachte, ist bis auf ganz wenige Ausnahmen ziemlicher Unsinn.

Frage: Nun zu einem Argument, daß von den liberalen Kreisen und auch verschiedenen linken Fraktionen benutzt wird: "Auch der Klassenfeind ist ein Mensch und wie kann man einen menschlichen Kampf entfalten?" Die Frage, ob nicht die Kampfformen, die Kampfinhalte und die Kampfmethoden vom Kapital bestimmt sind und daß sie deswegen ebenfalls autoritär, machtorientiert, gewaltinfiziert, inhuman, terroristisch sind, ist ja wohl in diesem Satz enthalten.
Damit im Zusammenhang steht dann auch immer die auftauchende Behauptung, die Massen lehnen Eure Aktionen ab, überhaupt Euren Kampf und durch diese Art der Kampfführung erreicht Ihr mit Sicherheit eine immer größer werdende Isolierung von den Massen und ganz aktuell werdet Ihr dafür verantwortlich gemacht, wenn Solidaritätsbewegungen nicht mehr laufen können, wie z.B. der Hungerstreik der RAF-Genossen. Wo also die ganze Linke so gerade eben richtig breit ihre Solidaritätsbewegung entfalten wollte und dann die Stadtguerilla den von Drenkmann umgelegt hat. Und das ist nicht der erste Fall, es hat schon bei vergleichbaren Anlässen die Argumente gegeben, die Appelle an die Öffentlichkeit usw. sind nicht mehr möglich, gehen völlig unter angesichts der Terrortaten, die inzwischen von Linksradikalen verübt wurden.

Antwort: Zunächst zu der möglichen Verhinderung von Solidaritätsdemonstrationen durch unsere Praxis: Wer die Demos und Kampagnen verhindert, sind doch nicht wir, sondern das sind diejenigen, die das Argument gebrauchen; wenn es einen Anlaß gibt für eine Kampagne, z.B. wegen des Todes von Holger Meins, und gegen die Haftbedingungen, 'ne Kampagne in der Öffentlichkeit, dann ist dieser Anlaß nicht dadurch weg, daß die Stadtguerilla von Drenkmann erschießt. Die Linken, die sich hinter diesem Argument verstecken, wollen nicht mit uns in einen Topf geworfen werden - in Presse und "öffentlicher Meinung". Sie haben auch zuvor keine Hungerstreikkampagne gemacht, oder sie wünschen sich eine Kampagne, aufbauend auf einem moralischen und humanitären Selbstverständnis, ohne daß ihnen was dabei passiert, und ohne daß irgendwie zuviel Unruhe entsteht. Daneben gibt es natürlich noch Leute, die überhaupt den Klassenkampf ablehnen, also Reformisten aller Schattierungen, z.B. die Führer von DKP oder Sozialistischem Büro, 2.000,

Leute, in bezug auf die hat eine Aktion wie die der Stadtguerilla im Fall von Drenkmann natürlich eine positive Funktion insofern, als das eine Polarisierung innerhalb der Linken beschleunigt und schneller und klarer zu sehen ist, wer hat einen revolutionären Anspruch, und wer ist schon längst auf dem reformistischen Dampfer abgefahren.
Zur Frage der Mittel, der "Gewaltmethoden": Man kann sagen, daß zum einen ja aus den Sachen, die ich vorhin gesagt habe, hervorgeht, daß Stadtguerilla ja nicht eine militaristische Fetischisierung von Gewalt ist, eine Rote Armee, sondern daß Guerilla eine ganz umfassende Sache ist. Was die gewaltsamen Formen jedoch betrifft, so ist natürlich klar, daß wir ebenfalls Waffenverwenden, wie sie die andere Seite verwendet, und mit Revolvern und Bomben und Erpressung und Entführung arbeiten müssen, aber wenn der Satz "von Chile lernen" irgendeinen Sinn haben soll, neben einigen anderen Sinnen natürlich, dann doch den, daß sämtliche Beispiele, die uns irgendwie zugänglich sind, gezeigt haben: Die Herrschenden in Ländern wie unserem oder in unterentwickelt gehaltenen Ländern lassen sich nicht durch gute Wünsche wegzaubern und nicht durch Verweigerungskampagnen und Streiks zum Verschwinden bringen und sind auch nicht durch den Aufbau einer Gegenkultur wegzuschaffen, durch Gegenmilieu. Es zeigt sich jedoch, sobald eine Widerstandsform anfängt, für sie gefährlich zu werden, daß sie dann ganz egal, ob die Widerstandleistenden bewaffnet sind, nicht bewaffnet sind, Kinder sind oder erwachsen oder sonst was, daß dann mit allen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, einschließlich der brutalsten gewaltsamen Mittel, dieser Widerstand gebrochen wird. Und wenn es mal durch Aufklärung der Volksmassen und einen weiter entwickelten Bewußtseinsstand über ihre Lage und deren Ursachen passiert und durch Wahlen, wie z.B. in Chile, dann wird auch alles versucht, die Umsetzung der Wünsche und Ideen und Programmen der Leute und ihrer Parteien und Vertreter zu verhindern: und wenn das alles mit halbwegs friedlichen und diplomatischen und intrigenhaften Mitteln nicht möglich ist, wird ganz brutal zugeschlagen und es gibt die größten Massenabschlachtereien, die man sich vorstellen kann. Deswegen halten wir das Argument, ob der Terror auf die gewaltsam Widerstandleistenden zurückfällt, für philosophisch angesichts der Wirklichkeit, der wir uns gegenüber sehen, angesichts der grausamen Herrschaftsmethoden, über die Menschen verfügen, die die Macht haben, die angewandt werden und gegen die wir uns zur Wehr setzen müssen und die wir nur mit Gewalt endgültig beseitigen werden können, wobei "wir" natürlich wieder nicht Stadtguerilla-Grüppchen meint, sondern natürlich, wie gesagt, nur eine Guerilla praktiziert von Massen. Außerdem: Wie die Formen der Auseinandersetzung in zig Jahren aussehen werden, will ich nicht prophezeihen oder so was. Das kann völlig anders sein, als wir uns das heute vorstellen können.
Aber das ändert nichts ander jetzigen Einschätzung und an den Konsequenzen, die wir notwendigerweise jetzt und immer wieder neu daraus ziehen müssen. Also: Es gibt zwei Arten von Gewalt, es gibt zwei Arten von Toten. Die eine Seite der Gewalt ist die Gewalt der Herrschenden, zur Sicherung ihrer Herrschaft, zur Unterdrückung der Massen der Ausgebeuteten und Beleidigten, auf der anderen Seite gibt es den Widerstand kleiner Teile des Volkes, den Widerstand der Massen, den Widerstand auf verschiedenen Ebenen und in allen möglichen gesellschaftlichen Bereichen mit allen nur denkbaren Mitteln. Genausowenig also, wie man sagen kann, die Leiche von Drenkmann und die Leiche von Holger Meins, sind beides Opfer sinnloser Gewaltanwendung oder sind in beiden Fällen Grund sich zu solidarisieren oder gegen "die" Gewalt aufzutreten, genausowenig kann man davon sprechen, daß die Übernahme der "gleichen" Mittel, nämlich Gewalt, Pistolen, Revolver, automatisch auch systemerhaltende Verhaltensweisen reproduzieren. Inhuman wäre es, wenn man mit dem Wissen, jedoch unter Zuhilfenahme solcher Scheinargumente, auf die Aufnahme des Kampfes verzichten wollte, oder die Aufnahme des Kampfes mit großem theoretischem Aufwand verschieben und abschieben wollte auf andere Leute.

Frage: Es wird behauptet, daß durch die Stadtguerilla zaghafte Ansätze klassenbewußter Aktionen der Arbeiter sofort zertreten werden, so daß die Stadtguerilla praktisch dazu beiträgt, daß sich in diesem Land eine starke klassenbewußte Arbeiterbewegung gar nicht erst bilden kann.

Antwort:
Daß die Ansätze von Klassenbewußtsein im Proletariat und Klassenkämpfe selbst durch die Stadtguerilla zerstört werden, kann gar nicht stimmen. Daß die Gewerkschaften das machen, das stimmt wohl - also bitte nicht den Feind aus den Augen verlieren. Die SEW hat bei den Berliner Wahlen im Wahlausschuß, als es um die Zulassung der Parteien BFD, KPD, und KBW ging, als einzige gegen KPD und KBW gestimmt und sich beim rechten Bund Freies Deutschland der Stimme enthalten. Ich meine ja nur. Also: Bisher hat unsere Praxis das nicht bestätigt. Das einzige, was ich überhaupt akzeptieren würde, ist die Gefahr, aber das trifft die gesamte Linke, daß man bestimmte gesellschaftliche Konflikte falsch einschätzt, und dann auch dementsprechend falsch interveniert. Das ist hundertmal, bei der Hochschulpolitik, Betriebsarbeit, Hausbesetzung, Straßenbahnkämpfen passiert. Eben weil wir die falschen Einschätzungen hatten, haben wir immer wieder Niederlagen erlitte. Aber wir lernen noch! und wir befinden uns in einem Prozeß permanenter Überprüfung. Deswegen bin ich eigentlich ganz hoffnungsfroh, wenn ich auch die Einschätzung des Genossen Mahler nicht teilen kann, der zu meinen scheint, das Proletariat würde ihm die Mauer hinwegfegen, bevor er seine Zeit sowieso abgesessen hat. Und da wir als Revolutionäre Zelle nicht losgelöst von der Massenarbeit sind, das also mit Grundlage unserer Politik ist, sehe ich nicht, warum wir weniger Kontrollmöglichkeiten haben sollten als die Spontilinke.

Do it
grandfather ?

62jährige Witwe bietet alleinst., gebildet, gepfl. u. rüstig. Rentner/Pensionär ab 70 J., Wohngemeinschaft (kein Sex) 500,– DM monatlich. (6961/19)

Brandenburger, Rentner, 67/1,72, geschieden (Halbbasis), alleinstehend, sucht eine Frau, Alter 50–60 Jahre, ohne Anhang, zwecks Freizeitgestaltung. Wohnung vorhanden. Wohngemeinschaft nicht ausgeschlossen. Spätere Heirat auch möglich. Raum Iserlohn bevorzugt. Bildzuschriften erb. unter (6531/18).

Raum Fichtelgebirge. Witwe, 61/1,60, ev., schlank, gut aussehend (Sternz. Jungfr.), sucht netten, charakterf. Herrn, Witwer, Nichtraucher, zwecks Wohngemeinschaft. Zuschriften mit Ang. des Geburtsdatums und Bild erwünscht. (6467/18)

Zur beiderseitigen Entlastung wird Wohn- und Lebensgemeinschaft in Heidelberg von armer, alleinstehender 55erin (bess. Herkunft) ebensolchem zuverlässigen Herrn geboten. (6640/18)

Nach Rausschmiss suchen wir erneut PROBERAUM
(z.b. fabriketage)
BERLINER BILDERTHEATER c/o KIT LEDER tel. 8857658

JUGENDARBEIT IN WORK-CAMPS

Sicher hat es einige berechtigung zu behaupten, daß wärend der sommerferien linke politische arbeit nur noch eingeschränkt statt findet, da viele genossen eben aufem"griechen landtrip" sind. Aber ferien sind ein ebensolches gesellschaftliches feld, wie schule, uni, betrieb, stadtteil etc., also muß auch hier gesellschaftspolitische arbeit ansetzen. Der qualitativ andere charakter von politischer ferienarbeit ist allerdings, daß eine kontinuierliche arbeit nicht möglich ist, trotzdem aber politische - und zwar ne art bildungspolitische - arbeit seine notwendigkeit hat. Eben auch in den ferien können bei leuten prozeße angeleiert werden, die schließlich zu politischer arbeit führen.|| Genau in diesem zusammenhang bieten die Internationalen Jugendgemeinschaftsdienste (IJGD) eine möglichkeit solcher ferien an. Innerhalb der sommerferien kommen in dreiwöchigen work-camps in westdeutschland und westberlin ca. 1o-2o jugendliche verschiedener nationalitäten im alter zwischen 16 u. 25 jahren zusammen, um ca. 3o stunden pro woche in einem gemeinnützigen bereich (krankenhaus, spielplatzbau, parkarbeiten, obdachlosenbetreuung, stadtranderholung, forstarbeiten) gemeinsam zu arbeiten, zusammenzuleben, sich kennenzulernen und billige ferien zu verbringen (es muß eine bearbeitungsgebühr von 5o.-, die zugleich anmeldegebühr ist, gezahlt werden; fahrtkoste werden maximal bis in höhe der bearbeitungsgebühr zurückgezahlt: für unterkunft und verpflegung entstehen den teilnehmern keine kosten).|| Gerade diese form der ferien ist für viele zum einen reizvoll, zum anderen eine völlig neue art, ferien zu verbringen. Denn da ein großer teil der teilnehmer schüler und studenten sind, ist ihnen die körperliche arbeit relativ fremd, das zusammenleben mit etwa gleichaltrigen in einer gruppe (die sich oft selbst verpflegt und für die drei wochen eine eigene unterkunft hat) etwas ungewohntes. Und gerade an der arbeit und dem ungewohnten gruppenleben eröffnet sich die chance, eine menge neuer erfahrungen zu gewinnen: einblick in die arbeit zu gewinnen; sehen, welche probleme krankenschwestern, vorarbeiter, kranke menschen, behinderte, kinder etc. haben; über probleme und konflikte in der gruppe einzelne verhaltensweisen zu überprüfen, um impulse für die veränderung der lebensbereiche in schule, familie, uni und arbeitsplatz zu erhalten; über gesellschaftliche probleme zu sprechen und ihre bedeutung zu erkennen; erkennen, daß individuelle probleme gesellschaftlicher natur sind. Für viele teilnehmer war solch ein camp der erste anstoß zu einem späteren politischen engagement.

Allerdings erstreckt sich die IJGD-arbeit nicht nur auf die gemeinschaftsdienste, sondern für alle leutchen, die interessiert sind, längerfristig bei IJGD zu arbeiten, gibt es die möglichkeit, im herbst im anschluß an die camps an einem auswertungstreffen teilzunehmen (wo die gruppenleiter zusammen mit interessierten teilnehmern die gelaufenen lager auswerten) und im frühjahr sich in einem ausbildungsseminar für eine gruppenleitung zu qualifizieren.

Wir wollen nun alle diejenigen, die solche ferien reizen, die das leben in einer internationalen gruppe mit der möglichkeit, bewußtwerdungs- und politisierungsprozeße in gang zu setzen, kennenlernen wollen, auffordern, sich weiteres informationsmaterial (verzeichnis der gemeinschaftsdienste, faltprospekt) zusenden zu lassen und sich natürlich auch anzumelden! Wir freuen uns über jeden teilnehmer und sei es noch so neu sponti!

Adressen: Internationale Jugendgemeinschaftsdienste e.V.
53 BONN
Kaiserstr.43
Tel.:02221/658001

Berliner Büro:
IJGD
1 Berlin 12
Pestalozzistr.88a
Tel.:317 217

BALI KINO
BALI MATINEE
NUR 15.6.
SONNTAG
11.00 / 13.00
Tel: 811478
TELTOWER DAMM 33

›DIE VORSTELLUNG (INTRODUCTION TO THE ENEMY)
DES FEINDES‹

Ein Film der "Indochina Peace Campain" (U.S.)
(Indochina-Friedensbewegung), dem eine Reise zugrunde liegt, die Jane Fonda und Tom Hayden im April 1974 unternahmen.

REISE NACH VIETNAM. Ein Augenzeugenbericht aus Nordvietnam und über das Leben auf der "anderen Seite"- in Südvietnam, im Gebiet der Provisorischen Revolutionären Regierung.

PORTUGALFAHRT ★

wir treffen uns am donnerstag wieder im sz um 21.00 uhr. einige leute, die letztes jahr schon in peniche waren, zeigen dias und 'nen film, damit die anderen mal einen eindruck bekommen, wo sie überhaupt hinfahren.

welcher liebe genosse braucht während der sem.-ferien sein auto nicht und kann es mir mindestens vom 15.7.-15.8. leihen? über eine leihgebühr ließe sich reden schreibt bitte an: andreas engelhardt 1-33, rüdesheimer platz 3

am 12.6. von 15.15 bis 15.45 der zweite teil einer rundfunksendung über den span. bürgerkrieg im sfb II, wird wiederholf einen tag später von 9.05 bis 9.35 im sfb I.

Di. Sperrmüll in der Gegend Bundesallee - Rathaus Schöneberg

Fr. American Indian Movement Filme
23.00 Uhr im Casaleon/TIK, Gneisenaustr.

Sa. American Indian Movement Filme
23.00 Uhr im Casaleon/TIK, Gneisenaustr.

Di. Indianerfilme, 20.30 Uhr
Indianerfestival, 23.00 Uhr
im Casaleon/TIK, Gneisenaustr.

Anfang nächster Woche erscheint die erste(und hoffentlich nicht letzte)Nummer einer PORTUGAL-SPANIEN Zeitung.Wir machen damit den Versuch über Portugal(und Spanien)anders zu berichten als es die bürgerlichen und viele linke Zeitungen tun.Uns geht es nicht darum, den sozialrevolutionären Prozessen in Portugal und Spanien unsere Vorstellungen überzustülpen und sich ihrer so zu be'mächtigen'. Vielmehr wollen wir über diese Zeitung mithelfen,eine Linke zu mobilisieren,die mit verhindern soll(und kann),daß aus Portugal ein Chile Europas wird.Die erste Nummer widmet sich vor allem der portugiesischen Entwicklung.Damit ihr auf den Geschmack kommt, bringen wir hier einige Auszüge aus der Zeitung,v.a.aus:"Reisebericht:Portugal im Mai."

PORTUGAL IM MAI (AUSZÜGE)

...In der letzten Zeit ist viel von einer tendenziellen Zurückdrängung der Partein und einer bewußten Förderungen von Basisaktionen,ja Rätestrukturen durch die Bewegung der Sreitkräfte(MFA) in Portugal die Rede.Dieser Artikel,geschrieben von mehreren Genossen,die sich Anfang Mai für 2 Wochen in Portugal aufhielten,zielt in eben diese Richtung und will nach einer Einschätzung der Rolle der MFA und der sozialen Kämpfe seit der Befreiung vom Faschismus(25.April 1974) konkrete sinnliche Erfahrungen unserer Gruppe über Basisbewegungen bei der Organisierung des täglichen Lebens und Arbeiterselbsttätigkeit auf Produktionsebene vermitteln.Wir werden u.a. über besetzte Häuser,Volkskliniken,Volksuniversitäten,besetzte und unter Arbeiterkontrolle stehende Betriebe sowie Landkooperativen berichten.Derartige selbstständige Aktionen om Produktions- und Reproduktionsbereich,auf die wir im Verlauf unseres Besuchs stießen,bedeuteten für uns die konkrete Widerspiegelung des ungeheuren Bewu+tseinsstandes der Portugiesen im allgemeinen,da wir Tag für Tag in Straßenszenen,bei Kneipendiskussionen,bishin zum Gespräch mit dem Taxifahrer angetroffen haben.

Die konkreten Aktionen und der allgemeine Bewußtseinsstand beweisen,daß auch 48 Jahre faschistischer Diktatur den Freiheitswillen der Portugiesen nicht hat zerstören können.Wie wenig die Massen von der faschistischen Unterdrückungsideologie angesteckt waren,zeigen gerade in den letzten Jahren vor dem 25. April die weitgehende Unterwanderung des faschistischen Einheitssyndikats durch demokratische und kommunistische Gewerkschaftler,vor allem aber auch die Tatsache,daß das Regim schließlich von der Institution hinweggefegt wurde,die in kapitalistischen Gesellschaften sonst Garant des gesellschaftlichen status quo,damit Unterdrückungsinstrument ist:den Streitkräften.

...MFA...

Auf die Politisierungsgeschichte der Streitkräfte,die in den Kolnialkriegen in Afrika gründet,wollen wir hier nicht weiter eingehen.Wichtig zum Verständnis der revolutionären Dynamik und des sozialistischen Selbstverständnisses der MFA ist es jedoch,daß in den Kämpfen gegen die Befreiungsbewegungen von Angola,Mozambik und Guinea-Bissao eine große Zahl von Soldaten und Offizieren der Kolonialarmee die kapitalistische Gesellschaftsstruktur als verantwortlich für die faschistische Organisation des Staates und den Kolonialkrieg erkannten.Von Anfang an zielten deshalb die in der MFA organisierten Kräfte auf mehr als die Transformation des politischen Überbaus in Portugal.Heute,nach der Zuspitzung und Beschleunigung des revolutionären Prozesses durch die beiden spinolistischen Putschversuche von September und März,ist ganz eindeutig geworden, daß die tonangebenden Kräfte innerhalb der MFA der sozialistischen Revolution gegenüber der bürgerlich-parlamentarischen Demokratie den Vorzug geben.Zwar bleiben weiterhin die sozialistischen Zielvorstellungen der MFA recht unklar, zumal auch eine genaue Gewichtung innerhalb der MFA und ihren verschiedenen Flügeln schwer zu leisten ist.Wie aber die vergangenen Tage nach der Besetzung der Tageszeitung Republica durch kommunistische Drucker und Setzer gezeigt haben, ist heute gegenüber den beiden,der SP und der KP nahestehende Kräftegruppierungen derjenige Flügel im Vormarsch,der an den Parteien vorbei ein Bündnis MFA-Massen zu schaffen und die direkte Beteiligung revolutionären Basisgruppen auf allen Ebenen an der sozialistischen Umgestaltung dxr zu sichern versucht.Dieser Flügel,der übrigens im Gegensatz zu unseren bürgerlichen Pressemeldungen die Stellung der sozialistischen und der kommunistischen Partei gleichermaßen in Frage stellt, wird u.a. von Konteradmiral Rosa Coutiho und Brigadegeneral Carvalho,dem Leiter der Sicherheitsstreitkräfte COPCON,repräsentiert.Er scheint heute den beherrschenden Einfluß im politischen Ausschuß des Revolutionsrates zu besitzen,der bereits mehrmals mit Aufrufen an die Öffentlichkeit getreten ist,revolutionäre Volksorganisationen ander Basis,in Fabriken und Stadtteilen zu gründen.Beispielhaft ist ein Leitartikel des offiziellen Bulletins der MFA vom 6. Mai 1975 mit der Überschrift "Wahlen, Demokratie und Volksmacht",der klarstellt,daß Wahlen nicht Selbstzweck des politischen Prozesses sein können und daß die revolutionäre Entwicklung auch weiterhin der parlamentarisch-demokratischen vorrangehen muß."Die wichtigsten Fortschritte in der Politisierung des Landes sind Resultat der Bewegung der Volksmassen, der Aktion der Arbeiterklassen...Der revolutionäre Prozeß...schaft Strukturen der direkten Mitwirkung der Volksmassen bei der Führung der politisch-administrativen und ökonomischen Angelegenheiten auf allen Ebenen.Das schließt den Aufbau der Volksmacht im lokalen und regionalen Bereich,im Wohnviertel und in der Fabrik,in Stadt und Land,ein."

Der verantwortliche Redakteur dieser Armeezeitschrift,Barroso,machte uns gegenüber noch deutlicher,daß bei der Dreierkonstellation MFA-Parteien-Massen die MFA im Zweifelsfalle mit den Massen

gegen die Parteien gehen wird,wenn diese als verselbstständigte Organe im Kampf gegeneinander das Vorranschreiten des revolutionären Prozesses zu blockieren drohen."Wenn die Massen in Bewegung sind und vorwärtsgehen",sagte er uns,"können wir sie nicht stoppen;das hieße,die Revolution zu zerdrückem".

Daß die MFA den Parteien in der Unterstützung spontaner Basisaktionen immer bisher vorraus war, zeigt u.a. ihre Praxis,Soldaten zum Schutz der jeweiligen Gebäude abzustellen,während die Parteien, am bürgerlichen Legalitätsprinzip klebend,meist ihre Unterstützung versagten.

Die innere Struktur der Armee kann natürlich von der Revolutionierung der gesellschaftlichen Verhältnisse nicht unberührt bleiben;diese stellt nämlich das Kommandomonopol der Offiziere ebenso in Frage,wie das Gewaltmonopol der Armee als Ganzes.In der Hauptversammlung der MFA sitzen zum 1. Mal auch Unteroffiziere und Manschaftdienstgrade; überall bilden sich Soldatenräte,die von unten die hierarchische Struktur zu durchbrechen und eine allgemeine Demokratisierung der Streitkräfte einzuleiten versuchen.Da eine solche Bewegung letztendlich auf eine Eliminierung aller Privilegien der - wenn auch 'linken'- portugisischen Offizierskaste abzielt,ist für die Zunkunft das Aufbrechen verschärfter Widersprüche in den Streitkräften selbst zu erwarten.Soziale Revolution in Portugal muß auch die Aufhebung der regulären Streitkräfte bzw. ihre Umwandlung in eine Volksarmee bedeuten. Wie weit dieser Prozeß schon fortgeschritten ist, ruckartig angetrieben durch die beiden Gegenputschversuche reaktionärer Offiziere,bewies das Verhalten der Soldaten in den putschenden Einheiten am 11. März.Auf Grund der Identifizietung der Soldaten mit der revolutionären Entwicklung Portugals,mußten die Offiziere ihre Befehle so formulieren,als handele es sich darum,daß ihre Verbände als revolutionstreue Kräfte einen reaktionären Putschversuch anderer Einheiten niederzuschlagen hätten.Als die Soldaten die erste Kaserne attakierten,fanden sie schnell herraus,daß die angegriffenen Truppen der Revolution genauso verschrieben waren wie sie selbst.Von dieser Erkenntnis bis zur Festsetzung der eigenen,putschenden Offiziere und zur Verbrüderung unter den Truppenteilen war es nur ein Schritt;der Putschversuch brach zusammen,und Spinolas vom Privatbesitz an Produktionsmitteln rühmende Antrittsrede war umsonst geschrieben!

BASISBEWEGUNG seit dem 25. APRIL

Die vorrangegangene Diskussion über "rätekommunistische" und Basisbewegung fördernde Tendenzen innerhalb der MFA soll nicht den Eindruck hervorrufen,alsob die Bewegung der Massen und die allgemeine Offensive der Arbeiterklasse nach dem 25. April von den Streitkräften ins Leben gerufen worden seien;diese habe durch die Befreiung des Landes vor dem Faschismus nur die Rahmenbedingungen geschaffen,innerhalb derer die konkreten,ein halbes Jh. unterdrückten und daher einen ungeheuren Nachholbedarf aufweisenden,Forderungen der Bevölkerung in Gestalt massenhafter sozialer Kämpfe aufbrechen konnten.

Der Klassenhaß gegen den kapitalistischen Unterdrücker machte sich unmittelbar nach dem 15.April in einer großen Welle militanter Streiks Luft,die nicht nur auf ökonomische Forderungen,wie die Erhöhung des Minimallohns,abzielten,sondern auch die Entfernung faschistischer Unternehmer und Manager, sowie die konkrete Mitgestaltung des Produktionsprozesses selbst zum Ziel hatten.(Abschaffung der Akkordarbeit etc.)Mit dem Fortschreiten des revolutionären Prozesses und im Kampf gegen die ökonomischen Sabotage- und politischen Putschversuche der Reaktion radikalisierten sich auch die Aktionen der Arbeiter auf Produktionsebene:immer mehr treten Werksbesetzungen,die direkte Organisation von Produktion und Verkauf,gegenüber Streiks in den Vordergrund.Mittlerweile sind 250 potugisische Industriebetriebe besetzt und werden von den Arbeiterkommissionen verwltet.Auch in den Forderungen nach Nationalisierung - unter Beibehaltung der Selbstverwaltung im Betrieb - sind die Arbeiter den Parteien immer vorrausgewesen.Das soll hier kurz am Verhalten der Bankangestellten nachgewiesen werden,die auf Grund ihrer Einsicht in die reaktionären Machenschaften des Bankkapitals bereits 1974 ihre Forderungen nach Nationalisierung der Banken aufzustellen begannen.Doch erst nachdem die Verwicklung des Finanzkapitals in die beiden spinolistischen Putschversuche auch dem letzten deutlich geworden war,kam die Regierung dieser Forderung Mitte März nach.Noch am Vorabend der Verstaatlichung hatte z. B. die Kommunistische Partei diesen Schritt als nicht akut bezeichnet.Zu diesem Zeitpunkt hatten die Angestellten der großen Handelsbank "Espirito Santo" aus freien Stücken seit Monaten belastendes Material über Wirtschaftssabotage,Kapitalflucht,Finanzierung von Rechtsparteien sowie die Beteiligung vom Putschversuch vom September zusammengetragen,die ohne der Wachsamkeit der Angestellten der Bank nie hätte nachgewiesen werden können.Die fotokopierten Bankauszüge und der vorgelegte geheime Schriftverkehr der Gruppe Espirito Santo machte nach dem 11. März jedem die Notwendigkeit der Nationalisierung deutlich.Natürlich ist Nationalisierung an sich noch kein revolutionärer Schritt;doch die außerordentliche Massenmobilisierung,die zu ihe führte,verleit ihr eine ganz andere Qualität als Verstaatlichung in den meißten kapitalistischen Staaten,wo es sich nur um eine Sozialisierung der Verluste handelt, oder um die Übernahme wirtschaftlicher Bereiche durch den Staat,die das Privatkapital nicht profitabel organisieren kann.

Überhaupt brachte der 2. Putschversuch vom 11. März einen neuen Sprung nach vorn in der Entwicklung des Bewußtseins und der Organisierung der portugiesischen Arbeiterklasse mitsich.Er zerstörte noch viele gehegte Illusionen über die Identität von Klasseninteressen im Prozeß der portugiesischen Revolution und machte die Notwendigkeit ständiger Bereitschaft zur Verteidigung der revolutionären Erungenschaften deutlich.Die Ereig-

nisse am 11. März selbst sprechen eine eigene Sprache. Weit davon entfernt, den Streitkräften allein die Niederschlagung des Putschversuchs anzuvertrauen, war die arbeitende Bevölkerung spontan bereit und auch dazu in der Lage, ihre eigene Verteidigung zu organisieren. Auf sofort zusammengerufenen Betriebsversammlungen wurde meist ein Teil der Belegschaft zur Verteidigung des Betriebes, ein anderer zur Errichtung von Straßensperren und Barrikaden bestimmt. Ein Werftarbeiter aus Lisnave, der in Lissabon gelegenen größten Werft Portugals, erzählte uns von den Aktivitäten der Arbeiter in seinem Betrieb: auf die Nachricht vom Putschversuch hin berief die Arbeiterkommission von Lisnave eine Versammlung ein, die zunächst beschloß, eine Delegation zur nächstgelegenen Kaserne zu schicken, um die Bewaffnung zu organisieren. Ein Teil der Belegschaft wurde daraufhin zur bewaffneten Verteidigung der Werft im Betrieb zurückgelassen; der weitaus größere Teil ging auf die Sraße, besetzte u.a. eine zentrale, nach Lissabon hineinführende Brücke und kontrollierte die passierenden Fahrzeuge. Die Erklärung des Werftarbeiters ließen eine beeindruckende Selbstverständlichkeit der Breitschaft zum Engagement für die revolutionären Errungenschaften aber; seine abschließende Äußerung, sie würden bei einer ausländischen Intervention genauso handeln, überraschte uns nicht.

Noch ein Wort zu den Arbeiterkommissionen: sie stellen im Kern eine Alternativorganisation zur, unter Dominanz der KP stehenden Einheitsgewerkschaft Intersyndical, dar, fangen aber erst an, sich auch überbetrieblich zu organisieren und sind auch wegen der Verschiedenheit ihrer Aufgabenstellung schwer zu vereinheitlichen. In den besetzten Betrieben sind es Arbeiterselbstverwaltungsorgane; in noch kapitalistischen Unternehmen haben sie nur Kontroll- oder "Mitbestimmungs"funktionen. In einigen arbeiten Intersyndical-Mitglieder und Funktionäre mit; andere grenzen sich scharf von der Einheitsgewerkschaft ab. Mitglieder allermöglichen Parteien kämpfen in den Arbeiterkommissionen Seite an Seite; von offiziellen Parteiinteressen in der konkreten Vertretung von Arbeiterinteressen an der Basis wenig zu spüren. Zweifelsohne haben die Arbeiterkommissionen die Klassenkämpfe in den letzten Monaten weitervorrangetrieben, als es die Intersyndical zu tun vermocht hätte oder auch nur intendierte. Bewußte Anhänger einer Rätekonzeption finden sich allerdings in den Kommissionen nur selten. Mit den "Conselhos Revolucionarios" haben diese in den letzten Monaten eine eigene Organisationsform herausgebildet. Der erste revolutionäre Arbeiterrat bildete sich bezeichnenderweise am 11.3., dem Tag des 2. erfolglosen Gegenputsches, in einer Glasfabrik in Marinha Grande. Bis heute haben sich etwa 500 solcher Räte gebildet, sodaß schon Ende April der erste allgemeine Rätekongress mit 500 Deligierten, davon 80 Soldaten, abgehalten werden konnte. Die Räte sehen für sich keine ökonomische, sondern eine rein politische Funktion zur Vorbereitung und Durchführung der Machtübernahme. Sie stellen nicht, wie viele Arbeiterkommissionen, die Forderungen nach Selbstbestimmung im Betrieb, die sie im Kapitalismus als nicht realisierbar betrachten. Noch sind sie nicht fest in den Betrieben verankert; doch nach erst 2 Monaten ihrer Existenz ist eine konkrete Einschätzung ihrer (möglichen) Stärke noch nicht zu leisten.

BESUCH IN EINER ›CLINICA DO POVO‹ -VOLKSKLINIK-

Seit dem 25. April haben zahlreiche die Besetzung setzung von Häusern und kleinen Palesten stattgefunden, die das prtugiesische Volk durchgeführt hat, um dringende Bedürfnisse zu befriedigen. Allein in Lissabon gab es über 10 000 leere Wohnungen, die sich die Portugiesen wegen der hohen Spekulanten nicht leisten konnten. Gleichzeitig waren über 250 000 Menschen gezwungen, die in sogenannten "barrios lata" (Wellblechhütten-Siedlungen), außerhalb der Stadt, unter unmenschlichen Lebensbedingungen zu leben.

Diese besetzten Häuser sind in Wohnungen, Kindergärten, Volkskliniken und kulturelle Zentren umgewandelt worden.

In Cova da Piedade, einem Arbeiterbezirk aus Lissabon, der am anderen Ufer des Tejo liegt, besteht seit Ende Februar eine kommunale Geburts- und Kinderklinik. Von außen her stellt das Gebäude nichts besonderes dar; nur das Spruchband "**clinica do povo**" (Volksklinik) auf dem Balkon zieht die Aufmerksamkeit auf sich. Gleich hinter dem Eingang betritt man einen Saal mit Renaissance-Möbeln, der heute als Aufnahme benutzt wird.

Wir stoßen zunächst auf eine Telefonzentrale, einen Karteikartenschrank und sehen dann eine kleine Gruppe von Männern und Frauen, die über Einrichtungsprobleme diskutieren, sowie einen Arzt, der 2 Frauen mit einem Kind Medikamente abgibt. Eine der Frauen, die sich lebhaft am Ge Gespräch beteiligte, ca. 40 Jahre alt, kommt auf uns zu und nach einer Vorstellung bietet sie uns an, das Haus zu besichtigen; gleichzeitig erzählt sie uns die Geschichte der Besetzung.

Das Haus ist ein alter kleiner Palast, der einer reichen portugiesischen Familie gehörte. Seit 14 Jahren stand es leer. Nach dem 15. Mai beschloß die kommunale Verwaltung es für die Einrichtung eines Museums zu benutzen, aber eine Bürgerinitiative für Freizeitgestaltung, in der ein bedeutender Teil der Einwohner mitarbeitete, hatte bereits in verschiedenen Veranstaltungen ein Projekt ausgearbeitet zur Einrichtung einer Geburts- und Kinderklinik, eines der dringendsten Bedürfnisse de · Bevölkerung dieses Bezirks.

Am 28. Februar findet eine Besetzung mit Hilfe der L.U.A.R. statt. Die L.U.A.R. ist eine Bewegung, die die autonome Organisation der Arbeiter und Bauern befürwortet. Sie propagiert die Praxis der Selbstverwaltung an Arbeitsplätzen und in ihren Wonbezirken und ist durch ihre Beteiligung an Basisaktionen, wie Besetzungen von Häusern, Ländereien und Fabriken bekannt geworden.

In der ersten Etappe der Besetzung - erzählte uns die Führerin - brachen 2 Mitglieder der Organisation mit einem Dietrich in den Palast ein. Dann legten zwei ein Inventar über die vorhandenen Gegenstände an; diejenigen, die man nicht gebrauchen konnte, gab man an den Staat ab. Die lebhafte Frau erklärte begeistert, wie unmittelbar darauf "o povo" (das Volk) des Viertels durch eine Hauptversammlung in das Leben gerufen wurde, um mit den Einrichtungsarbeiten anzufangen. Eine gewählte Arbeitsgruppe war zuständig, die verschiedenen Arbeiten, die in den Versammlungen geplant wurden, zu koordinieren. Die Leute wechselten sich bei der Arbeit ab und fingen an, Medikamente zu sammeln, von denen viele von Ärzten und Schwestern gespendet wurden. Viele Familien brachten auch Reste von Medikamenten, die sie zu Hause nicht mehr gebrauchten. Eine Ärztegruppe ist noch heute damit beschäftigt, den Bestand der gespendeten Medikamente, die ankamen, zu überprüfen.

Man rechnet damit, daß die Klinik in drei Wochen stationäre Patienten aufnehmen kann. Heute finden nur Untersuchungen und Ausgabe von Medikamenten statt. Einige Räume sind schon ausgestattet mit Betten und medizinischen Geräten. Der luxuriöse Anblick von einigen dieser Räume (mit Vorhängen und Dekorationen aus der Renaissance-Zeit) kontrastiert mit dem Äußeren der neuen Bewohner des Palastes. Im "Jagdsalon" stapelten sich Pakete mit Medikamenten. Ein exilierter Chilene war beschäftigt mit der Reparatur der Tür.

Wir betreten den künftigen Kreissaal. Celeste, eine junge Frau, steht beobachtend vor einer der Wände. Sie plant die Wand zu bemalen, damit die Gebährenden bei deren Anblick etwas angenehmes empfinden. Da sie selbst drei Kinder zur Welt brachte, kenne sie diese Situation. Sie hat sich schon mit Patientinnen der Klinik unterhalten, um Anregungen für ein passendes Motiv zu finden. Mit einer Psychologin möchte sie auch darüber reden...,

VIETNAM-AG

Wir hatten im letzten INFO eine Vietnamveranstaltung angekündigt, die nun aus folgenden Gründen nicht stattfindet:

1) Vertreter der PRR, aus Laos und Kambodscha, die nach Frankfurt eingeladen werden sollten, kommen nicht dorthin und damit auch nicht nach Berlin. Ohne offizielle Vertreter hätte die Veranstaltung einen anderen Charakter: Unsere neugegründete Arbeitsgruppe hätte damit die ganze Veranstaltung bestreiten müssen; es hätte nicht genügt, nur eine Einführung zur Lage Vietnams zu geben. Hintergrunginformationen können w i r aber in der zur Verfügung stehenden Zeit nicht erarbeiten und erst recht keine Einschätzung bringen.

2) Es erscheint uns auch im allgemeinen problematisch, den Linken nun nach Portugal und Wahl zur Abwechslung mal wieder die neuesten Informationen über Vietnam zum Konsum anzubieten. Wir finden es sinnvoller, in einer AG eine kontinuierliche Arbeit zu Vietnam aufzubauen, auf die andere Gruppen (Stadtteil-, Betriebs-, u.a.) zurückgreifen können. Wir wollen in dieser AG erst einmal folgende Schwerpunkte setzen:

- Informationen über die weitere Entwicklung Vietnams
- was wird aus der Unabhängigkeit Vietnams in Bezug auf China, Sowjetunion, kapitalistisches Ausland
- wie können wir von W-Berlin aus heute Unterstützung leisten, materiell und in der Frage der Anerkennung.

Arbeitsgruppe Vietnam

Elena Gianini Belotti
Was geschieht mit kleinen Mädchen?

Die zwangsweise Herausbildung der weiblichen Rolle in den ersten Lebensjahren durch die Gesellschaft.

Es ist eine streitbare Dokumentation über die Grausamkeit des Kleinmädchendaseins und soll dazu beitragen, die festgelegten Geschlechtsrollen kritisch in Frage zu stellen und zu revidieren. Dieses Buch, leicht zugänglich, sei all denen empfohlen, die sich mit Kindern beschäftigen: im Rahmen der Schule, Kindergärten, Horten, Kinderpsychologie, für Mütter wie für Väter. (Es wurde in Italien und Frankreich zum Bestseller!) ca. 200 S. ca. 12.80

Verlag Frauenoffensive 8 München 80
Josephsburgstraße 16

Freia Hoffmann (Hg.)
Sterilisation — eine Notlösung, die wir uns erst noch erkämpfen müssen ...
Diese Textsammlung enthält — Informationen über die rechtliche Situation, über Methoden u. Kosten der Sterilisation, — ideologiekritische Überlegungen zum Sterilisationstabu, — einen Aufsatz über die „Politik der Kinderlosigkeit", — und Erfahrungsberichte zweier Frauen.
ca. 30 S. ca. DM 2.00

Ursula Erler
Die Lesbe
Roman
Es ist die dramatische, konfliktreiche Begegnung zweier Frauen: Gertrud, eine Lesbe mittleren Alters trifft auf Anna, jung, und ganz von ihrer Idee getragen. Für Gertrud wird diese Beziehung die dargestellte Auseinandersetzung mit ihrer Vergangenheit. Für Anna bedeutet diese Reflexion eine Absage an ihre Idealisierung der Beziehungen zwischen Frauen. Sie sieht die Probleme, die lesbische Frauen haben, wenn sie in dieser Gesellschaft leben, ohne den Schutz der Frauenbewegung.
ca. 80 S. ca. DM 7.00

Termine ★ Anzeigen ❀ Tips

Dienstag

- "Im jahr der folter"(moderne foltermethoden). Ard 22.35

-Versteigerung von gebrauchsgegenst.der besatzungsmächte,9 h im Verwertungslager für bergungsgut.Neuköllnischeallee 6o-74 t.:6841oo2 mit.

- "L'atalante",jean vigo,2o.15 h SFB III
- "Sacco u. Vanzetti"(auch dien.u.donerst.) um 23.15,Collonna,Kolonnenstr.5

Donnerstag

-B.e. Westagente trifft sich um 19 h im Victor Gollanz-haus,Cheruskerstr.28.

-Pfänderversteigerung,9 h ,meranerstr.31.

- GFDCF: "Reisebericht über eine reise in die VR China im April 75",19.3o,Kaubstr.9

Freitag

-Forum Kreuzberg:Musikabend,eisenbahnstr.21

-Tanzworkshop für jugendl.:15-18 h,media-center,kotbusserdamm 75,2.hof,rechts,4.St.

-"Situation der frau in spanien",2o h,BVV-saal,rathaus kreuzberg,Yorckstr.4-11

Samstag **Sonntag** **Montag**

tips u. anzeigen

- DRK -Klinik für psychosoziale Störungen, in Lichterfelde,Herwarthstr.2a:ambulante behandlung bei Depressionen,Sexual-,Arbeits störungen usw.,auf Krankenschein.Weiteres: t.:7727o41.

-Autogenes Training für TU-studenten:anmeldung für neue kurse im august.T.:3122o49

-Angehende undogmatische Theatergr. sucht noch ernsthafte mitarbeiter mit erfahr. (theorie u. praxis).T.3955404(abends).

---

wer spontis lieb hat, eine 3-7-zimmerwohnung weiß und selber nichts damit anfangen kann, der soll bei klarabella kuh anrufen: 851 6295

---

wir (frau 28 j., typ 24, mädchen 8) haben eine ladenwohnung in kreuzberg und suchen leute mit kindern (so um 8 j. alt), die noch bei uns einziehen wollen. kommt also mal vorbei im laden in der forsterstr. 4

INHALT

Frauen gegen Floh De Cologne S.2
Sommerreisen S.2
Jugendhäuser S.3
Dokumentation-Jugendzentrum S.4
Mittwochsplenum/Zivilbullen S.6
Schülerzentrum-Wedding S.6
Jugendbewegung/INFO-Intern S.7
'Es lebe Stalin'...KPD S.8
Rote Hilfe Informationen S.9
Aufrüstung S.11
Berufsverbote S.12
Dokumentation/Rev. Zelle S.13
Jugendarbeit S.15
Portugal S.16

---

wer fährt gegen ende juni nach griechenland und hat noch 2 plätze frei? tel. 6861896

---

suche gebrauchte kleinbildspiegelreflexkamera mit belichtungsmessung(offenblendmessung) und normalobjektiv und kassettenrecorder mögl. mit micro tel. 8516127 anne

---

sonderprojekt in kreuzberg(eltern-kindern-schülergruppe) suchte mehrere betreuer gr.1 (vorschulkinder) und gr.2(schulkinder). wer intresse hat, soll sich am besten sogleich unter der tel.-nr. 6142641 erkundigen(anfangstermin etc.)

---

suche: 4 zi-whg.(nicht gerade in spandau) gebrauchten karate-anzug(nicht judo) größe: ziemlich(bin 1,86) übern preis läßt sich reden! außerdem: gebrauchte(gute) e-gitarre(z.b. gibsonn copy) zu erschwinglichen preis. angebote an tel. 2154493 (oder karte an's info.

---

helle 1-zi.-whg. mit küche und außenklo in noabit, stephanstr, (nähe sz)sofort abzugeben tel. 2518164

---

fernseher zu verkaufen dm 80,- tel.6124627

---

im wohnheim nollendorfstr. (nollendorfstr. 21a raum 122) laufen folgende filme:
jeweils 20 uhr
fr. 13.6. das salz der erde
mi 18.6 sonst steht der betrieb ja still
mi. 25.6. der kampf um 11%
mi. 2.7. liebe mutter mir geht es gut
mi. 9.7. kuhle wampe
filme mit einführungsvortrag und hinterher diskussion, die filme werden jeweils im stud.whm. eichkamp(harbigstr.19) einen tag vorher und im amilcar cabrak-haus einen tag nachher gezeigt.

ledercombi für motorradfahrer 2 mon. alt schwarz gr.48 wegen führerscheinentzug preiswert abzugeben,wentzler 1-61, schleiermacherstr.14 hinterh. 1.st.

---

suche dringend 1-2 zi.-whg. tel. 8543944

---

tip für wohnungssuchende:
wer fürs erste ne 1-zi-whg. sucht kann sich mit einigen erfolgsaussichten an die neue heimat 1/30 schillstr. 9-10 wenden. die haben 1-zi-buden in sanierungsgebieten von schöneberg und charlottenburg. laßt euch nicht abwimmeln: es stehen genug wohnungen leer! fragt direkt bei der sachbearbeiterin fr.klausenberg tel.269091/328!!!

---

wir, bisher 2 typen, wollen ab august in die türkei fahren. wir wollen versuchen,etwas über die lebensbedingungen der türkischen arbeitsemigranten in ihrer heimat herauszubekommen. wer fährt von euch auch noch in die türkei?? wir könnten uns ja zusammentun...
2 51 86 00 claudius

---

verkaufe alte wäschemangel (eignet sich gut für linoldrucke), außerdem ölkreide-aquarellkasten papier, spannbrett für aquarellmalen. bitte karte an's info.

INFO-BUG u.i.s.d.P. ROSA LEVINE
1000 BERLIN-21
Stephanstr. 60
tel. sonntags ab 19.00 3958083

Wo bleibt der Termin für einen Treff aller Uni-Spontigruppen?

→auf S.2.

Liebe Erik, ich rufe mal wieder an. MARTIN